



How

DO YOU REMEMBER?

TOOLS & METHODS

to talk about the Second World War
with young people

A handbook developed in the project „Cultures of Remembrance“

The project was supported by EVZ Foundation
and the Federal Foreign Office.



Federal Foreign Office



Inhalt

An unsere Leser:innen 3

Einführung 5

Wie man eine Bildungsveranstaltung plant 7

Werkzeuge und Methoden für das Gespräch über Narrative 13

Zeitmaschine 14

Ereigniskarten 18

Postkarten durch die Zeit 22

Debatten 25

Filmabend 29

Comics zeichnen 33

Brettspiele 36

Dokumentarisches Theater 38

Forumtheater 41

Performance/Installation 43

Rollenspiele 47

Finde das Passende 51

Gedächtnisspaziergang 55

Arbeiten mit Tagebüchern 58

Geschichtenerzählen 61

Tonsammlung 64

Interviews 67

Pädagogisches Projekt 72

Vorgeschlagene Veranstaltungen 77

Internationale Jugendbegegnung 78

Ausbildung 82

Interaktives Projekt 86

Online-Workshop 89

An unsere Leser:innen

Obwohl der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg und der Holocaust in den meisten Lehrplänen verankert sind, nimmt das Wissen über diese Zeit ab oder wird verfälscht. Wir schlagen einige interaktive Methoden vor, die Ihnen helfen können, Empathie zu wecken und eine "greifbare" Art des Lernens zu schaffen. Wir glauben, dass die Konfrontation mit unmenschlichen Haltungen ein guter Weg ist, um sich dagegen zu immunisieren.

Dieser Leitfaden soll NGO-Mitarbeiter:innen und Freiwilligen, Menschen, die mit informeller Bildung zu tun haben, Aktivist:innen und Lehrer:innen bei ihrer Arbeit mit dem Nationalsozialismus, dem Zweiten Weltkrieg und den Holocaust-Erzählungen helfen. Es werden einige der praktischen Methoden und Werkzeuge vorgestellt, die verwendet werden können, um über die Themen zu sprechen und die Erzählungen aus verschiedenen Perspektiven zu behandeln. Einige der Instrumente und Methoden können direkt übernommen und angewendet werden, während andere am besten funktionieren, wenn sie an Ihr Zielpublikum angepasst werden. Einige Abschnitte dieses Leitfadens bedürfen Ihrer sorgfältigen Überlegung, da die darin beschriebenen Methoden eine gründlichere Vorbereitung erfordern. Natürlich hängt die Wirksamkeit bestimmter Methoden auch vom Hintergrund Ihres Publikums, seinem Kenntnisstand und seinem Interesse an dem Thema ab. Die Instrumente, die wir Ihnen hier zur Verfügung stellen, werden Ihnen helfen, dieses unangenehme Thema

anzugehen und zu behandeln. Wir hoffen, dass sie auch Ihrem Publikum helfen, das Thema besser zu verstehen, produktive Diskussionen anzustoßen und das Thema kritisch zu betrachten.

Mit dieser Broschüre verfolgen wir drei Hauptziele:

1. an Wissen über den Holocaust und den Zweiten Weltkrieg hinzu zu gewinnen;
2. die Erinnerung an die Opfer zu bewahren;
3. Lehrkräfte und Schüler:innen zum Nachdenken über die ethischen, moralischen und spirituellen Fragen anzuregen, die der Holocaust in Bezug auf die Gegenwart aufwirft.

Diese Broschüre ist das Ergebnis der kollektiven Arbeit im Rahmen des Projekts "Cultures of Remembrance" (Kulturen der Erinnerung). Um mehr über das Projekt zu erfahren und weitere Ideen zum Thema zu erhalten, besuchen Sie bitte unsere Website:



cultures-of-remembrance.com

Einführung

Eines der Hauptziele des Projekts "Cultures of Remembrance" ist es, verschiedene Erzählungen im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg und dem Holocaust zu untersuchen: woher sie kommen, wie sie entstehen, wie sie an verschiedenen denkwürdigen Orten in verschiedenen Ländern präsentiert werden und wie sie sich im Laufe der Zeit verändern. Die Website und die darin enthaltenen Miniprojekte stellen diese Erzählungen aus verschiedenen Blickwinkeln dar und regen vor allem zur Diskussion an. Welchen Ansatz sollten Lehrkräfte wählen, wenn sie in der Schule oder an der Universität über Erzählungen sprechen? Welche Themen sollten behandelt werden? Wie geht man mit "unbequemen" Themen um und wie kann man mit kontroversen Situationen arbeiten?

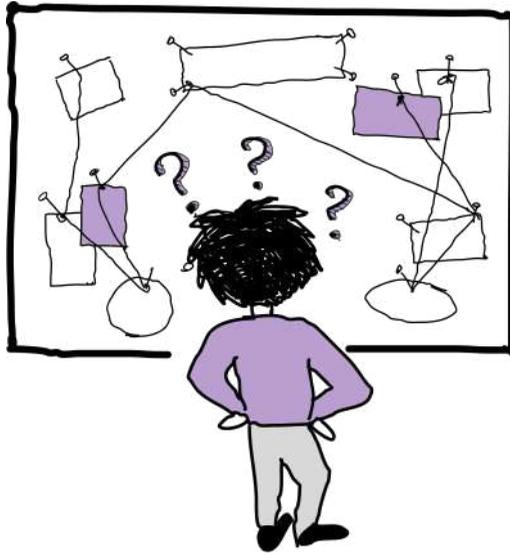
Nach der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 haben sich die Formate der Informationsvermittlung drastisch erweitert. Viele Veranstaltungen und Arbeiten im Allgemeinen wurden ins Internet verlagert. Daher halten wir es für sinnvoll, in dieser Broschüre sowohl Offline- als auch Online-Methoden und -Aktivitäten vorzustellen. Sie können sich für das entscheiden, was für Sie relevanter ist. In der Praxis hat sich auch eine Kombination der beiden Formate bewährt.

Wir wollten praktisches und verständliches Material erstellen, das von jedem genutzt werden kann, der bereit ist, über das Thema so objektiv wie möglich zu sprechen und es aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

Ziel dieser Broschüre ist es nicht, zu belehren. Wir möchten denjenigen, die mit dem Thema vertraut sind oder sich dafür interessieren, Werkzeuge für ihre Arbeit mit jungen Menschen an die Hand geben. Fühlen Sie sich frei, sie bei Ihrer Arbeit, Ihrem Studium oder Ihrer Freiwilligentätigkeit anzuwenden.

Bitte beachten Sie, dass viele der folgenden Methoden interaktiv sind oder sogar Rollenspiele beinhalten. Um Verharmlosungen oder historische Ungenauigkeiten zu vermeiden, ist es sehr wichtig, die Methoden nicht ohne Hintergrundrecherche zu dem jeweiligen Thema durchzuführen.

Sie sollten auch bedenken, dass wir Ihnen zwar eine Beschreibung der Methoden und Möglichkeiten zu deren Durchführung geben, aber keine konkreten Materialien zur Verfügung stellen. So müssen Sie zum Beispiel bei den Methoden, die Karten, Brettspiele oder andere spezielle Geräte erfordern, sicherstellen, dass Sie sich vor der Durchführung der Methode gut vorbereitet haben.



HOW TO PLAN AN EDUCATIONAL EVENT

Es gibt eine große Vielfalt von Bildungsveranstaltungen. Sie unterscheiden sich oft vor allem durch die Beziehung, die die Dozent:in und die Teilnehmer:in zueinander haben. Steht zum Beispiel der gegenseitige Austausch im Vordergrund, spricht man eher von einem Workshop als von einem Vortrag. Auch Zeit und Ort können das Format der Bildungsveranstaltung bestimmen; eine mehrtägige Veranstaltung mit derselben Gruppe erfordert einen anderen Ansatz als ein einzelner Workshop.

All diese Fragen sollten bei der Planung berücksichtigt werden.

Auf Seite 77 geben wir Ihnen einen kurzen Überblick über verschiedene Formate und Aktivitäten, von denen einige kombiniert werden können (z.B. kann ein Jugendtreffen aus Workshops, Vorträgen und anderen Aktivitäten bestehen).

1. Definieren Sie ein klares Ziel

Bevor die konkreten Abläufe und Inhalte besprochen werden, muss ein übergreifendes Ziel definiert werden: Was genau ist das angestrebte Ziel der Lerneinheit? Geht es um die Vermittlung verschiedener Gedanken und Ideen oder zum Beispiel um die Vermittlung von Wissen über ein bestimmtes historisches Ereignis? Diese Fragen müssen geklärt werden und bilden die Grundlage für die gesamte Vorbereitung. Idealerweise sollte das Ziel schriftlich formuliert und bei allen Planungsschritten berücksichtigt werden. Wenn Sie sich für das Ziel entschieden haben, sollten Sie es bei der Durchführung der Methode auch den Teilnehmer:innen offenlegen. Menschen fühlen sich viel sicherer, wenn sie wissen, was passieren wird und warum.

2. Planen Sie die Zusammensetzung der Teilnehmer:innen

Grundsätzlich ist es ratsam, eine heterogene Gruppe von Teilnehmer:innen zusammenzustellen, um Meinungen und Ansichten aus verschiedenen Perspektiven zu erhalten. Zu diesem Zweck sollten die Teilnehmer:innen unterschiedlichen Alters, Geschlechts, Hintergrunds und Interessen angehören. Wenn Sie eine in Bezug auf bestimmte Merkmale homogene Gruppe haben, sollten Sie überlegen, wie Sie fehlende Perspektiven in das Programm einbeziehen können, z. B. indem Sie entsprechende Expert:innen einladen.

Auch die Anzahl der Teilnehmer:innen spielt bei der Vorbereitung eine wichtige Rolle: Ab etwa 15 Teilnehmer:innen ist zum Beispiel der Einsatz eine:r zweiten Moderator:in ratsam.

Unserer Erfahrung nach lohnt es sich, mit Online-Umfragen zu arbeiten, um die Bedürfnisse der Teilnehmer:innen zu ermitteln (z.B. nach Allergien, Wohnbedürfnissen oder Fähigkeiten fragen).

Gerade bei der Aufklärung über den Zweiten Weltkrieg und Formen der Diskriminierung ist es wichtig, sich bewusst zu machen, ob Menschen teilnehmen, die möglicherweise von Formen der Diskriminierung betroffen sind. Je nachdem müssen die Methoden in dieser Broschüre angepasst werden, um eine Re-Traumatisierung oder Exposition zu verhindern. Wichtig ist auch, den Wissensstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Vorfeld durch Selbsteinschätzung in einer Umfrage oder durch Befragung einer Kontaktperson (z. B. Lehrkraft) zu ermitteln.

3. Erstellen Sie einen Zeitplan

Es ist wichtig, einen festen Zeitplan zu haben: Es ist hilfreich,

die Sitzung in verschiedene Blöcke von etwa 40-90 Minuten aufzuteilen, die durch kurze Pausen getrennt sind. Zu Beginn wird das Thema vorgestellt und die Teilnehmer:innen lernen sich im Rahmen einer kurzen Einführung besser kennen. Je nach Gesamtdauer der Lerneinheit kann die Struktur weiter verfeinert werden. Bei mehrtägigen Veranstaltungen können Sie z.B. jeden Tag einen anderen Schwerpunkt setzen. Ein häufiger Fehler bei der Planung mehrtägiger Veranstaltungen ist die "Überfrachtung" des Programms. Wichtig ist, dass es auch Reflexionsphasen zur Verarbeitung von Informationen und Erfahrungen gibt. Außerdem ist es ratsam, zu Beginn einer mehrtägigen Veranstaltung ein geselliges Beisammensein einzuplanen, bei dem sich die Teilnehmer:innen kennen lernen können, ohne unbedingt über das Thema der Veranstaltung sprechen zu müssen.

4. Denken Sie an Standort, Transport und Verpflegung

Bei der Wahl eines geeigneten Veranstaltungsortes müssen verschiedene Aspekte berücksichtigt werden. Dazu gehört nicht nur die Anzahl der Teilnehmer:innen, sondern auch der Ablauf der Veranstaltung: Sollen zum Beispiel viele Kleingruppen gebildet werden, sind mehrere Tagungsräume von Vorteil. Soll der Workshop hingegen von der gesamten Gruppe durchgeführt werden, ist ein großer Saal oder Konferenzraum die bessere Lösung. Darüber hinaus muss für die Verpflegung gesorgt werden. Bei internationalen Treffen ist es eine gute Idee, der gastgebenden Gruppe die Wahl des Restaurants und der Gerichte zu überlassen. Auf diese Weise profitiert die Gruppe von den lokalen Kenntnissen. Gemeinsames Kochen kann auch zu einem schönen interkulturellen Austausch führen, bindet aber viele Kapazitäten. Achten Sie beim Transport von einem Seminarort zum anderen immer darauf, dass die Gruppe zusammenbleibt. Bei mehrtägigen

internationalen Begegnungen stellt sich oft die Frage, ob es organisatorisch einfacher ist, die Buchung der Reisenden zu übernehmen oder nicht. Dies muss von Fall zu Fall entschieden werden.

5. Organisieren Sie die notwendige Ausrüstung und bereiten Sie nützliche Materialien vor

Um einen reibungslosen Ablauf des Workshops zu gewährleisten, ist es wichtig, alle notwendigen Geräte bereitzustellen: Für eine Multimedia-Präsentation werden z.B. ein Beamer und Lautsprecher benötigt. Es ist unerlässlich, vor der Veranstaltung eine Materialliste für Sie als Organisationsteam und für die Teammitglieder zu erstellen.

Möchten Sie die spezifische Methode oder andere wichtige Informationen schriftlich mitteilen? Hierfür bietet sich die Erstellung von Handouts an.

6. Verwenden Sie interaktive Methoden

Wenn Sie die Methoden aus dieser Broschüre anwenden, stellen Sie sicher, dass Sie:

- das Ziel der Methode klar verstehen
- die Grundideen der Methoden auf Ihr konkretes Thema übertragen
- die Materialien vorbereiten
- die Aufgabe gut sichtbar vorbereiten, insbesondere bei Methoden in Einzel- oder Gruppenarbeit
- nach der Durchführung der Methode eine Bewertung oder Reflexion darüber vornehmen, wie es gelaufen ist und was besser gemacht werden könnte

- machen Sie sich Gedanken über das Format (wenn es eine Möglichkeit gibt, eine Veranstaltung offline zu organisieren, nutzen Sie diese. Einige der Methoden haben eine viel größere Wirkung, wenn sie persönlich durchgeführt werden).

7. Expert:innen einladen

Wir können nicht alles können, und manchmal kann zusätzliche Hilfe von großem Nutzen sein. Ein:e Expert:in könnte Sie allgemein bei der Umsetzung der Methode beraten oder bei Bedarf an dem Prozess teilnehmen.

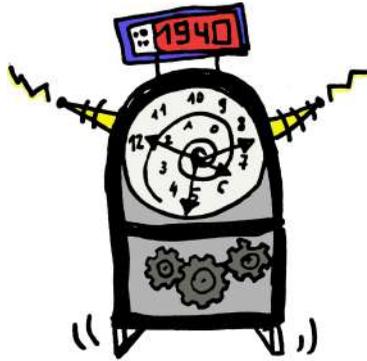


LIST OF

**TOOLS &
METHODS**

to TALK ABOUT
NARRATIVES





TIME MACHINE



12-20 Teilnehmer:innen



45 Minuten



offline und online

Materialien: Stifte, Moderationskarten, Karten mit Beschreibungen und Bildern zu den einzelnen Gesellschaftsvertreter:innen

Ziel

Die Teilnehmer:innen machen sich ein Bild davon, wie das Leben der Vertreter:innen der verschiedenen Gruppen aussah.

Beschreibung

Die Methode besteht darin, dass die Teilnehmer:innen sich anhand von Karten mit Lebensbeschreibungen und Bildern in die Lage bestimmter Vertreter:innen der Gesellschaft in dem gewählten Zeitraum versetzen. Sie diskutieren darüber, wie sich das Leben dieser bestimmten Gruppe von Menschen (sowohl marginalisierte als auch privilegierte) anfühlt, was die Unterschiede sind, und sie reflektieren, wie sie sich persönlich als Mitglied dieser Gruppe fühlen.

Zu bedenkende Dinge

— Es besteht die Möglichkeit, dass es in der Gruppe, mit der Sie diese Methode durchführen, Vertreter:innen einiger Minderheitengruppen gibt. Wahrscheinlich ist es sinnvoller, wenn sie nicht die Karte der Minderheitengruppe erhalten, der sie angehören.

— Diese Methode kann eine tiefere Wirkung haben, wenn sie in einer bestimmten Umgebung durchgeführt wird (z. B. in einem Museum des Zweiten Weltkriegs oder in einem anderen Museum, in dem es vielleicht Bilder aus dem Alltag der Vertreter:innen der sozialen Gruppen oder einige Gegenstände gibt, die ihnen gehörten).

— Stellen Sie sicher, dass der Prozess moderiert wird, so dass die Präsentation, wenn eine bestimmte Gruppe erwähnt wird, auf neutrale und tolerante Weise erfolgt.

Verfahrensweise

Die Teilnehmer:innen werden in kleine Gruppen von vier bis sechs Personen aufgeteilt. Die Trainer:innen erklären den Teilnehmer:innen, dass sie nun Karten erhalten, auf denen Aktivitäten beschrieben sind. In kleinen Gruppen erstellen die Teilnehmer:innen ein allgemeines "Bild" vom Leben der Vertreter:in der sozialen Gruppe, die sie bekommen haben. Für diese Übung haben sie etwa 15 Minuten Zeit. Nach Abschluss dieser Arbeit wählt die Gruppe eine:n Sprecher:in aus, die das Ergebnis ihrer Arbeit vorstellt. Die Präsentation sollte mehr oder weniger wie folgt aufgebaut sein:

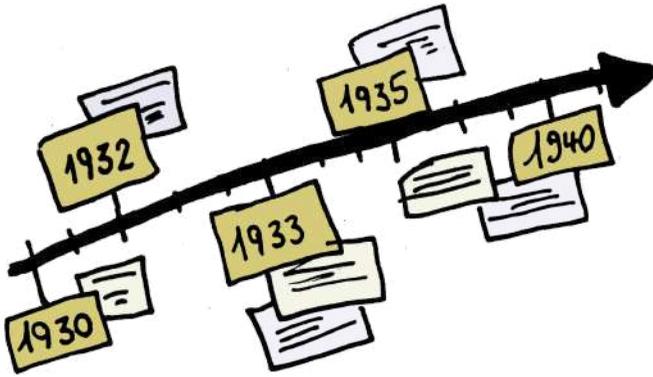
1. Name der Gruppe, Angabe, ob sie als Mehrheit/Minderheit betrachtet wurde
2. Ihr Beruf
3. Status in der Gesellschaft (marginalisierte/privilegierte Gruppe zu dieser Zeit)
4. Der allgemeine Lebensstand
5. Reflexion des Prozesses. Mögliche Folgefragen: Wie muss man sich das Leben dieser Gruppe von Menschen vorstellen? Glauben Sie, dass ihr Leben einfach war? Denken Sie, dass diese Gruppe gleich behandelt wurde?

[Als zusätzliche Möglichkeit, die Methode noch weiter zu vertiefen]

Am Ende, nachdem die Präsentationen beendet sind, folgt eine gemeinsame Auswertung in der gesamten Gruppe. An dieser Stelle können wichtige Erkenntnisse zusammengefasst werden oder ein Verweis auf die weitere Arbeit am Thema geschaffen werden.

Mögliche Fragestellungen:

- *Warum werden verschiedene gesellschaftliche Gruppen unterschiedlich behandelt?*
- *Welche Folgen hatte dies im Zweiten Weltkrieg?*
- *Wie ist die gesellschaftliche Stellung dieser Gruppen heute?*
- *Wie können Menschen diese Verhältnisse ändern?*
- *Findet "Ihre" Gruppe einen Platz in der heutigen Gedenkveranstaltung?*
- *.....*



EVENTS CARDS



12-20 Teilnehmer:innen



45 Minuten



offline und online

Materialien: Moderationskarten, Ereigniskarten, Informationstexte, Stifte, Karten für Jahreszahlen

Ziel

Die Teilnehmer:innen setzen sich mit Ereignissen auseinander, die einen historischen Kontext bilden und diskutieren die Frage, welche wichtigen Ereignisse im Zweiten Weltkrieg zu bestimmten Ergebnissen geführt haben.

Beschreibung

In dieser Übung beschäftigen sich die Teilnehmer:innen mit verschiedenen Ereignissen, die den historischen Kontext des Zweiten Weltkriegs bilden. Die Teilnehmer:innen erhalten eine große Anzahl von Karten, auf denen wichtige Ereignisse vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg markiert sind. Die Aufgabe besteht darin, darüber nachzudenken, welches die "spielverändernden" Ereignisse waren, die zu bestimmten Ergebnissen führten. Die Karten können je nach Land, in dem die Übung durchgeführt wird, angepasst werden. Das Niveau der Diskussion kann auch an das Alter der Teilnehmer:innen angepasst werden.

Zu bedenkende Dinge

- Es ist wichtig, vor der Übung zu klären, dass es nicht das Ziel ist, das historische Wissen der Teilnehmer:innen zu testen. Sie erhalten alle Fakten und müssen diese nur noch in eine Rangfolge bringen.
- Versuchen Sie, die Teilnehmer:innen zu ermutigen, über die Grenzen ihres Landes hinauszuschauen.
- Da kleine Gruppen zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen können, ist eine sorgfältige Moderation erforderlich,

um die Diskussion neutral zu halten und eine Eskalation zu vermeiden, falls es zu Meinungsverschiedenheiten über die Bedeutung bestimmter Ereignisse kommt.

Verfahrensweise

1. Die Teilnehmer:innen werden in kleine Gruppen von vier bis sechs Personen aufgeteilt.
2. Jede Gruppe erhält einen Satz der gleichen Ereigniskarten und einen Satz von Jahren oder Zeiträumen. Die Trainer:innen erklären den Teilnehmer:innen, dass ihre Aufgabe darin besteht, mit den Karten und Zahlen, die sie haben, eine Zeitleiste zu erstellen. Die Teilnehmer:innen müssen erstens eine Zeitleiste der Ereignisse aus den erhaltenen Karten erstellen und zweitens Schlüsselereignisse auswählen, die den größten Einfluss auf den historischen Kontext hatten. Die Ausbilder:innen weisen auch darauf hin, dass es keine Aufgabe mit richtigen oder falschen Antworten ist. Das Ziel ist es, die Ereignisse miteinander zu verknüpfen, etwas über ihre Hintergründe zu erfahren und die einflussreichsten Ereignisse auszuwählen.
3. Die Teilnehmer:innen haben 15 Minuten Zeit, um die Ereignisse durchzulesen und sie in eine chronologische Reihenfolge zu bringen, während der Prozess diskutiert wird.
4. Wenn alle Gruppen fertig sind, lösen die Moderator:innen der Veranstaltung die Zeitleiste auf und präsentieren die Ereignisse in der richtigen historischen Reihenfolge auf der Zeitleiste für alle sichtbar. Die Schlüsselereignisse werden nicht markiert und können in verschiedenen Gruppen unterschiedlich sein.
5. Dann stellen Vertreter:innen der Gruppen vor, welche Ereignisse sie als besonders wichtig markiert haben und warum. Es folgt eine Diskussion mit den anderen Gruppen, falls diese

anders entschieden haben.

6. Am Ende, wenn die Präsentationen beendet sind, hat die Gruppe eine allgemeine Zeitleiste der Ereignisse zusammen mit den Ereignissen, die sie für am wichtigsten halten. In einer anschließenden Diskussion können Fragen gestellt werden wie:

— Was hätte eurer Meinung nach verhindern können, dass diese Dinge geschehen? Was hätte man anders machen können?

— Werden diese Ereignisse in der offiziellen Darstellung eures Landes "gefördert" und als "wichtig" angesehen? Wenn nicht, welche Ereignisse werden als wegweisend angesehen? Und warum?



POSTCARDS THROUGH TIME



Anzahl von Teilnehmer:innen



30 Minuten



offline

Materialien: Postkarten, Stifte

Die Methode kann mit dem erstellten Material aus der "Zeitmaschine" kombiniert werden.

Ziel

Die Teilnehmer:innen müssen darüber nachdenken, welche Probleme die Figur, der sie schreiben, haben könnte. Braucht sie Unterstützung? Oder brauchen sie vielleicht einen Rat oder eine Anleitung?

Beschreibung

Diese Methode eignet sich am besten für den Besuch von Ausstellungen, in denen Bilder und Texte über das Alltagsleben von Menschen aus dieser Zeit zu sehen sind.

Zwei Varianten dieser Methode sind möglich: Stellen Sie sich vor, dass Sie von der Gegenwart aus eine Postkarte an eine:n Freund:in in der Vergangenheit schreiben, oder stellen Sie sich vor, dass sowohl Sie als auch der Empfänger:in in der Vergangenheit leben. Nehmen Sie eine Postkarte, gehen Sie herum und stellen Sie sich eine Person vor, der Sie schreiben (das kann entweder eine gewöhnliche oder eine berühmte Person sein, oder eine fiktive Figur, die zu dieser Zeit gelebt haben könnte).

Zu bedenkende Dinge

Erklären Sie den Teilnehmern, dass sie, wenn sie eine fragwürdige Figur wählen, nicht aggressiv oder beleidigend sein sollten. Der Hauptzweck der Methode besteht nicht darin, herauszufinden, welche Menschen freundlich gesinnt waren und welche nicht. Erklären Sie, dass dies eine Gelegenheit ist, diese Person über ihr Leben, ihre Motive und Gefühle zu befragen, unabhängig davon, wie ihre Persönlichkeit aussah.

Vorgehensweise

Die Teilnehmer:innen nehmen sich Zeit, um darüber nachzudenken, wen sie als ihre:n Freund:in aus der Vergangenheit auswählen möchten und warum. Sie entscheiden, was der Zweck des Postkartenschreibens sein soll, welche Fragen gestellt werden sollen oder welcher Ratschlag gegeben wird.

Vorgeschlagene Fragen: Wie könntest du deine:n Freund:in ermutigen und ihn in seiner Situation unterstützen? Sind einige ihrer Probleme heute gelöst? Wurde einer ihrer sozialen Kämpfe gewonnen? Sind einige ihrer Probleme immer noch aktuell?



DEBATES



Bis zu 15 Teilnehmer:innen



60 Minuten



offline

Materialien: Papier, Stifte, freie Stühle in der Mitte des Raumes und Stühle für die Teilnehmer:innen, einige zusätzliche Accessoires für einen Verwandten (wie eine Brille oder einen Hut) und für die Person auf der Gegenseite

Ziel

Dieses Format eignet sich gut zum Üben von Verhandlungsgeschick, Argumentation und dem Umgang mit Einstellungen. Es ermöglicht den Teilnehmer:innen, kritisches Denken und öffentliches Sprechen zu üben.

Beschreibung

Eine Art von Diskussion, in der Vertreter:innen zweier gegensätzlicher Standpunkte ihre Rechtmäßigkeit verteidigen. Es kann auch effektiv sein, bizarre gegnerische Ansichten zu wählen. Das Erfinden von Rechtfertigungen für schreckliche Dinge kann ein guter Weg sein, um zu erfahren, wie Menschen mit solchen Ansichten denken und welche möglichen Motive sie haben könnten.

WARNUNG!

Manchmal kann die Erfahrung zu hart sein und die Teilnehmer:innen sind nicht bereit dafür. Nicht jeder ist emotional darauf vorbereitet, sich in die Lage einer Person zu versetzen, die beispielsweise die Einrichtung von Konzentrationslagern rechtfertigt. Die Teilnehmer:innen müssen also die Möglichkeit haben, sich vorzustellen, welche Standpunkte sie verteidigen können.

Zu bedenkende Dinge

- Die aufgedeckten Informationen sind subjektiv und der pädagogische Meinungsstreit kann im realen Leben ausgetragen werden.
- Da die Methode ziemlich hart ist, ist es wichtig, sich streng an die Regeln zu halten.
- Diese Methode ist vor allem für Teilnehmer:innen gedacht, die nicht von Antisemitismus und Rassismus betroffen sind, eventuell lohnt es sich eine Betroffenheit von Diskriminierungsformen

vorher abzufragen.

— Es ist hilfreich, ein zusätzliches Setting zu schaffen und den sprechenden Personen auch bestimmte Accessoires zu geben. Dies kann dazu beitragen, die Position, die in der Debatte vertreten wird, von den Personen zu trennen, die sie vortragen.

Vorgehensweise

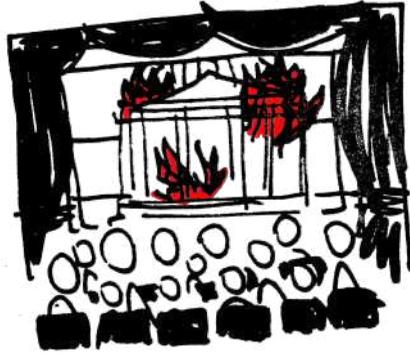
Den Teilnehmer:innenn wird der Hintergrund der Situation erklärt. Sie werden gebeten, sich eine Situation vorzustellen: Zum Beispiel gibt es eine Familienfeier, und plötzlich beginnt der Onkel, falsche historische Fakten zu erzählen und antisemitische/rassistische Argumente zu verwenden. Oder er sagt zum Beispiel, dass die Todesstrafe in den Ländern wieder eingeführt werden sollte. Oder dass alle Einwanderer:innen in ihre Heimat zurückgeschickt werden sollten, weil sein:e beste:r Freund:in aufgrund der gestiegenen Arbeitslosigkeit keine Arbeit mehr findet. Die Teilnehmer:innen haben etwa 15-20 Minuten Zeit, um ihre Argumente zu dem gewählten Thema vorzubereiten. Sie sollten sich Argumente für beide Seiten einfallen lassen: sowohl um die Seite des Onkels zu unterstützen als auch um ihm zu widersprechen.

2 Stühle für den Verwandten und sein Gegenüber werden in der Mitte des Raumes aufgestellt. Die Teilnehmer:innen sitzen in einem Kreis um diese Stühle herum. Alle Teilnehmer:innen können jederzeit die Rollen tauschen, indem sie einer der beiden Personen auf die Schulter klopfen und in dieser Rolle weiterdiskutieren. Am Ende sollten alle Teilnehmer:innen mindestens einmal in jeder Rolle gewesen sein.

Die Moderatorin/der Moderator trägt alle genannten Argumente auf dem Flipchart ein. Nach dem Ende der Debatten muss der Reflexionsprozess durchgeführt werden. Insbesondere

menschenfeindliche Argumente mit diskriminierender Wirkung müssen auf ihren Kern hin untersucht werden. Außerdem muss die Frage geklärt werden, warum die Teilnehmer:innen diese menschenfeindlichen Meinungen und Argumente kennen, obwohl sie es nicht wollen. Die Antwort ist, dass wir immer noch in einer antisemitischen, rassistischen, klassistischen und queerfeindlichen Gesellschaft leben, die uns so prägt, dass wir nicht frei von diskriminierendem Denken sind. Es ist wichtig, dass dies erkannt wird, um unsere eigene diskriminierende Prägung abzubauen.

Mögliche Anschlussfragen: War es einfach, Argumente zu finden? Hattet ihr das Gefühl, dass ihr lügt, wenn ihr die Argumente vortragt? Glaubt ihr, dass Debatten ein effektives Mittel zur Kommunikation und Problemlösung sein können?



MOVIE NIGHT



Beliebige Anzahl von Teilnehmer:innen



bis zu 3 Stunden



offline und online

Materialien: Video

Ziel

Dieses Format regt zur Diskussion an und hilft dabei, über Ereignisse/Charaktere durch künstlerische Methoden nachzudenken. Es regt die Vorstellungskraft an, beeinflusst die Emotionen und hilft manchmal, die Probleme aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, z.B. durch die Augen der Hauptfigur.

Beschreibung

Den Teilnehmer:innen wird Videomaterial (Film, Clip oder Fragment) gezeigt, an das sich in der Regel eine Diskussion anschließt. Sie können nicht nur den Film selbst diskutieren, sondern auch alternative Enden, mit welcher Figur sich die Teilnehmer:innen identifizieren, Momente mit einer ethischen Entscheidung analysieren, Verhaltensmuster usw. Kann nur dann seine volle Wirkung entfalten, wenn sich eine Diskussion anschließt.

Zu bedenkende Dinge

Bereiten Sie die Fragen vor, die Sie diskutieren wollen. Den Teilnehmer:innen sollten auch die Grundregeln und die "Zeichensprache" erklärt werden. Wenn Sie ein Argument vorbringen wollen, heben Sie die Hand; wenn Sie der Sprecher:in zustimmen, schütteln Sie beide Hände in die Luft; unterbrechen Sie nicht; achten Sie darauf, dass Sie sprechen, wenn Sie an der Reihe sind.

Einige Themen, die in den Filmen angesprochen werden, können sehr widersprüchlich sein und die Diskussion kann sehr schnell zu einem Konflikt eskalieren. Die Moderator:in sollte also wissen, wie er Konfliktsituationen sanft aus dem Weg gehen kann.

Vorgehensweise

Es empfiehlt sich, vor Beginn des Films den Hintergrund des Films zu erläutern, wer die Regisseur:in ist/war, wann der Film gedreht wurde und alle anderen wichtigen Fakten, die den Eindruck des Films ergänzen könnten. Nachdem die Teilnehmer:innen den Film gesehen haben, sollten Sie ihnen etwas Zeit geben, um die Informationen zu verdauen. Nach einer 10-15-minütigen Pause können Sie mit der Diskussion beginnen. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass Sie sich vorher Gedanken über die Fragen machen, die Sie aufwerfen wollen. Natürlich werden einige Fragen von den Teilnehmer:innen selbst aufgeworfen, aber die allgemeine Struktur der Diskussion sollte im Voraus umrissen werden.

Liste der Filmempfehlungen:

- 13th”, 2016
- “Passing”, 2021
- “Fruitvale Station”, 2013
- “Hidden Figures”, 2016
- “The Banker”, 2020
- “To Kill a Dragon”, 1988
- “Animal Farm”, 1991
- “Slaughterhouse-Five”, 1972
- “Schidler’s List”, 1993
- “Wonderful Life”, 1997
- “American History X”, 1998
- “Look Who’s Back”, 2015

- “Dallas Buyers Club”, 2015
- “I Am Not Your Negro”, 2016
- “To Kill a Mockingbird”, 1962
- “Milk”, 2008
- “Breakfast on Pluto”, 2005
- “The Green Book”, 2018
- “The Mask You Live In”, 2015
- “Capernaum”, 2018
- “Years and Years”, 2019
- “Mary and Max”, 2009
- “Hacksaw Ridge”, 2016
- “The Elephant Man”, 1982
- “Taare Zameen Par” (Stars on earth) , 2007
- “Korczak”, 1990
- “La Vita è Bella”/”Life is beautiful”, 1997
- “Paradise”, 2016
- “The Long Goodbye”, 2021
- “Bestia”, 2021
- “Ida”, 2013



DRAWING COMICS



Bis zu 12 Teilnehmer:innen



30-45 Minuten



offline

Materialien: Comics von www.respect.com.mx, Papier, Stifte, Bleistifte, Filzstifte, Zeitschriften und Zeitungen, Schere

Ziel

Die Teilnehmer:innen entwickeln Überlegungen zu kulturellen Phänomenen wie Ungleichheit, Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit. Die Teilnehmer:innen entwerfen ihre eigenen Geschichten und Figuren zu diesen Konzepten und entwickeln Empathie für die von diesen Phänomenen Betroffenen.

Beschreibung

Diese Methode ermöglicht eine nicht-triviale Reflexion über kulturelle Phänomene, historische Erzählungen und Stereotypen. Gemeinsam mit den Teilnehmer:innen können wir vorgefertigte Comics von zeitgenössischen Künstler:innen auseinandernehmen oder unsere eigenen zeichnen und die Ergebnisse anschließend gemeinsam diskutieren. Die Diskussion dreht sich um die Identität der Comicfiguren, die Situationen, in denen sie sich befinden, und die Phänomene, mit denen sie konfrontiert sind.

Zu bedenkende Dinge

Nicht jede:r kann gut zeichnen. Daher ist es wichtig, den Teilnehmer:innen zu erklären, dass es sich erstens nicht um einen Zeichenwettbewerb handelt, sondern dass jede grafische Ausdrucksform gut geeignet ist. Zweitens eignen sich auch Collagen: Sie können einige alte Zeitschriften oder Zeitungen vorbereiten, aus denen die Teilnehmer:innen Bilder oder Sätze ausschneiden können. Eine andere Möglichkeit ist, dass sich die Teilnehmer:innen in Gruppen zusammenschließen und einige für die Bilder und andere für den Text verantwortlich sind.

Vorgehensweise

1. Beginnen Sie die Methode mit einer Diskussion darüber, wie das Publikum über Comics denkt. Wer liest welche Comics? Welche Figuren mögen sie? Können Comics ernsthaft sein?
2. Bilden Sie Paare und bitten Sie die Zuhörer:innen, gemeinsam einen fertigen Comic zu lesen. Zum Beispiel dieses: <http://www.respect.com.mx/comics/9/>. Nach dem Lesen können Sie Fragen stellen (Worum geht es in dem Comic? Welche Themen werden angesprochen? Was sind die Eigenschaften der Hauptfigur?).
3. Jeder Teilnehmer:innen zeichnet seinen eigenen Comic mit sechs Bildern zu einem bestimmten Thema. Die Bilder sollten die Hauptfigur, den Ort und die Zeit, in der sie agieren, das Phänomen/die Figur, mit dem/der sie konfrontiert werden, und den Inhalt ihrer Kommunikation zeigen.



BOARD GAMES



Bis zu 8 Teilnehmer:innen



Die Länge hängt von den Spieler:innen ab



offline

Materialien: Handgemachtes Spiel
oder eine gedruckte Version der oben genannten Spiele

Ziel

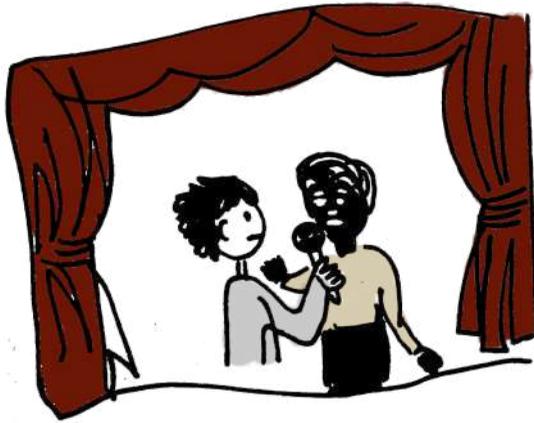
Durch das Spiel eine mögliche alternative Realität aufzeigen. Was hätte passieren können, wenn Hitler in den 1930er Jahren nicht an die Macht gekommen wäre? Was hätte passieren können, wenn Schweden jetzt nicht eine Demokratie wäre?

Beschreibung

You can create some simple board games of your own or use the ones that already exist. For example, you can try Dictator of Sweden or Secret Hitler. All of them allow players to see the alternative reality that could have become real if a certain turn of events took place at a certain period of time.

Vorgehensweise

Das Spiel braucht keine besondere Moderation. Nur ein paar allgemeine Ratschläge: Wenn Sie sehen, dass jemand zu emotional wird oder überfordert ist, ist es vielleicht eine gute Idee, eine Pause zu machen. Wenn das Spiel zu pädagogischen Zwecken gespielt wird, ist es gut, anschließend eine Diskussion zu führen und die Ergebnisse zu reflektieren.



DOCUMENTARY THEATER



Bis zu 20 Teilnehmer:innen



60-90 Minuten



offline

Materialien: Eine improvisierte Bühne,
Gedruckte Texte, Erforderliche Requisiten

Ziel

Die Verbindung des Post-Gedächtnisses mit der Vergangenheit entsteht nicht durch Erinnerungen (die nicht von einer Person kontrolliert werden), sondern durch den Wunsch und das Bedürfnis, sich dieser Vergangenheit anzuschließen. Das heißt, durch bewusstes Handeln. Theater, Kino, Fernsehen und Museen gehören zu den Praktiken der öffentlichen Geschichte. Für die Generation der Post-Erinnerung sind sie "Erinnerungsprothesen" - sie helfen, Ideen und Erinnerungen an das zu sehen und zu formen, was man nicht erlebt hat, was aber auf einen einwirkt.

Beschreibung

Im Gegensatz zu den traditionellen Theaterpraktiken kommentiert das Dokumentartheater Realität, statt eine zu erschaffen. Auch die Vergangenheit wird mit den Methoden des Dokumentartheaters erfasst.

Die gebräuchlichste Form des Dokumentartheaters als aktivistische Praxis dürfte die wörtliche Wiedergabe sein. Verbatim (vom lateinischen "verbatim" - gesprochen) ist eine Technik zur Schaffung einer Theateraufführung, bei der bereits erstellte literarische Stücke verworfen werden. Das Material für jede Aufführung sind Interviews mit Vertreter:innen der sozialen Gruppe, zu der die Figuren der geplanten Inszenierung gehören. Die Transkripte der Interviews bilden die Gliederung und die Dialoge des wortgetreuen (dokumentarischen) Stücks.

Diese Form des Theaters trägt zur gleichberechtigten Darstellung der unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen bei, da sie allen Menschen eine Stimme gibt.

Die Interview-Sammler:in, auch wenn er später zur Regisseur:in der Inszenierung oder zur Schauspieler:in des Stücks wird, ist nur eine Dirigent:in der Stimme und eignet sie sich nicht an.

Vorgehensweise

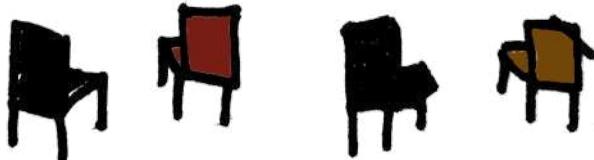
Verbatim ist ein Theater mit einem unerwarteten Ende. Es ist nicht notwendig, im Voraus zu wissen, wie die endgültige Botschaft lauten wird. Sie kommt aus den Interviews. Oft ist die größte Überraschung der Interviewer:in die Unerwartetheit der Antworten der Befragten. Verbatim beginnt mit dem Sammeln von Interviews. Das Interview wird aufgezeichnet und genau so transkribiert, wie es ist. Vor Beginn der Sammlung sollten sich die Ersteller:innen des Interviews die Frage stellen: Wen und was will ich befragen?

Die ideale Voraussetzung für eine wortgetreue Aufzeichnung ist die Abwesenheit von Vermittler:innen. Idealerweise sollten die Akteur:innen die Interviews selbst aufnehmen und dann wiedergeben.

Die Erstellung eines Verbatims kann also schematisch wie folgt definiert werden: Wahl eines Themas und dementsprechend einer sozialen Gruppe von Personen - Sammlung von Interviews - wortgetreue Transkription der Interviews - Bearbeitung der Texte (Schreiben eines dokumentarischen Theaterstücks/ Drehbuchs) - Inszenierung - Aufführung - Diskussion.



FORUM THEATER



Bis zu 15 Teilnehmer:innen



bis zu 1,5 Stunden



offline

Materialien: Nur wenn einige spezielle Requisiten zur Darstellung konkreter Situationen benötigt werden

Ziel

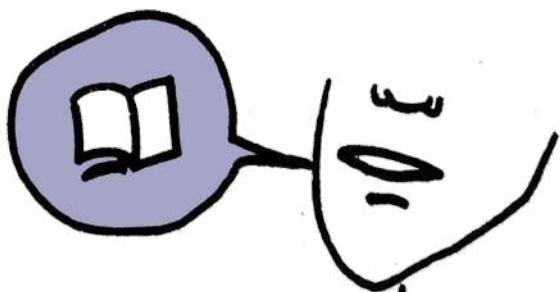
Meistens wird die Methode des Forumtheaters verwendet, um kontroverse Themen zu behandeln. Ihr Hauptziel ist es, gemeinsam alle möglichen Alternativen zu sehen und Lösungen zu erarbeiten.

Beschreibung

Das Forum-Theater nutzt künstlerische Methoden, um soziale Ziele zu erreichen. Es ist eine Form des Theaters, die die Interaktion mit dem Publikum fördert und verschiedene Optionen für den Umgang mit einem Problem oder einer Frage erkundet. Auf diese Weise wird den Menschen die Möglichkeit gegeben, in jeder Situation - ob in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft - Alternativen zu sehen. Die Schauspieler:innen erforschen die Ergebnisse dieser Entscheidungen mit dem Publikum und schaffen so eine Art theatralische Debatte, in der Erfahrungen und Ideen geprobt und geteilt werden, was sowohl Solidarität als auch ein Gefühl der Ermächtigung erzeugt.

Vorgehensweise

Dem Publikum wird ein kurzes Stück vorgeführt, in dem eine Hauptfigur (Protagonist:in) auf eine Form der Unterdrückung oder ein Hindernis stößt, das sie nicht überwinden kann. Nach der Aufführung des Stücks können Mitglieder des Publikums den Platz eine:r Schauspieler:in einnehmen und alternative Möglichkeiten vorschlagen, wie die Protagonist:in hätte handeln können. Dies kann mehrmals wiederholt werden, bis das Problem vollständig gelöst zu sein scheint. Auf die Aufführung folgt in der Regel eine ausführliche Reflexion darüber, wie sich die Teilnehmer:innen gefühlt haben und was sie gelernt haben.



PERFORMANCE



INSTALLATION

Beschreibung

Während der Aufführung können die Teilnehmer:innen ein starkes Gefühl des Eintauchens in eine wichtige historische Periode erleben. Dabei kann es sich um jede Art von Performance handeln: das Vorlesen von Tagebüchern, ein Besuch im Museum und eine Performance auf der Grundlage von Bildern oder eine Installation aus Dingen, die mit den Ereignissen verbunden sind.

Hier werden wir 2 Beispiele für Performances machen:

1. das Vorlesen von Tagebüchern aus dem belagerten Leningrad
2. Durchführung einer Museums-Performance

1. Lesen von Tagebüchern aus dem belagerten Leningrad



bis zu 15 Teilnehmer:innen



bis zu 1 Stunde



offline

Materialien: Gedruckte Fragmente aus Tagebüchern oder ein Tagebuch, Klebepapier

Ziel

Das Verständnis bestimmter historischer Ereignisse ist viel tiefer, wenn es durch eine persönliche Geschichte der Zeug:in dieses Ereignisses wahrgenommen wird. Wenn man ein Tagebuch laut vorlesen lässt, kommt man näher an die Gefühle und das Leben einer bestimmten Person heran und macht die Geschichte persönlich.

Vorgehensweise

Die Fragmente aus den Tagebüchern werden in chronologischer Reihenfolge angeordnet und die Teilnehmer:innen müssen diese Fragmente einzeln auswählen und laut vorlesen. Nachdem ein Fragment vorgelesen wurde, wird es auf Klebepapier an die Wand geklebt, so dass eine Zeitleiste entsteht. Die Teilnehmer:innen lesen die Fragmente in ihrem eigenen Tempo. Sie können gehen, sitzen, wütend oder müde sein. Durch die Gruppendynamik entsteht schließlich eine ganz besondere Atmosphäre, in der jede:r Teilnehmer:in die Chance hat, die Tage der Tagebuchautor:in mitzuerleben.

2. Aufführung in einem Museum oder einem anderen öffentlichen Raum



Bis zu 8 Teilnehmer:innen



offline



Die Dauer hängt von den Teilnehmer:innen ab

Materialien: Sie benötigen Kleidung aus der Zeit, die Sie zu reflektieren versuchen, Make-up, vorzugsweise einige alte Artefakte (wie alte Gläser, etwas Besteck, eine Schreibmaschine, Tischtücher, alles, was eine Atmosphäre der Zeit schaffen kann).

Ziel

In die Rolle einer Person aus einer bestimmten Zeit zu schlüpfen, hilft zu erkennen, wie diese Figur von anderen gesehen wird und welche Verhaltensmuster diese:r Vertreter:in der Gesellschaft hat.

Vorgehensweise

Die Teilnehmer:innen verkleiden sich als Vertreter:innen einer bestimmten Epoche. Sie interagieren mit den Museumsbesuchern oder interagieren nicht, sondern lesen laut aus Zeitungen oder Gedichten vor. Wenn jemand mit ihnen sprechen möchte, versuchen sie, in ihrer Rolle zu bleiben und sich nach einem bestimmten Muster zu verhalten. Es ist interessant zu sehen, wie die Besucher:innen manchmal mit der "Figur" ins Gespräch kommen, Fragen stellen und Argumente einfordern. Dies provoziert öffentliche Diskussionen und spiegelt eine bestimmte Einstellung der Menschen zu bestimmten Figuren aus der Vergangenheit wider.



ROLE PLAY



Bis zu 15 Teilnehmer:innen



30 Minuten



offline

Materialien: Rollenkarten, Flipchart oder Schreibtafel, Kreide und oder Möbel, um den Grenzübergang zu gestalten, Stifte und Papier für die Beobachter:in, um Notizen zu machen

Ziel

Entwicklung von Wissen und Verständnis über Flüchtlinge und ihre Rechte, Einübung der Fähigkeit, Argumente vorzubringen und Urteile zu fällen, und Förderung der Solidarität mit Menschen, die gezwungen sind, aus ihrer Heimat zu fliehen.

Beschreibung

Im Allgemeinen handelt es sich um ein Rollenspiel über eine Gruppe von Flüchtlingen, die aus ihrem Heimatland fliehen und in ein anderes Land einreisen wollen, um dort Sicherheit zu finden. Die Methode dieses Rollenspiels kann jedoch an das Thema, das Sie behandeln möchten, angepasst und umgestaltet werden. Dieses Rollenspiel wurde in der heutigen Zeit entwickelt, aber wenn man es an die Zeit des Zweiten Weltkriegs anpasst, kann man z.B. das Problem der fliehenden Jüd:innen und ihrer mangelnden Akzeptanz in einigen Ländern behandeln.

Zu bedenkende Dinge

Diese Methode kann sowohl in einem aktuellen als auch in einem historischen Kontext eingesetzt werden. Die Teilnehmer:innen müssen vor der Aktivität mit Informationen über die zu "spielende" Situation (z. B. die jüdische Diaspora in einem bestimmten Land) versorgt werden.

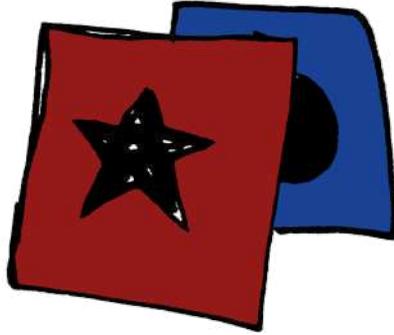
Wenn die Teilnehmer:innen nicht von selbst darauf kommen, ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass es nicht die persönliche Entscheidung der Grenzkontrolleur:innen ist, die Flüchtlinge nicht ins Land zu lassen. Auf der Grundlage dieser Feststellung ist eine strukturelle Diskussion möglich.

Vorgehensweise

1. Erklären Sie, dass es sich um ein Rollenspiel über eine Gruppe von Flüchtlingen handelt, die aus ihrem Heimatland fliehen und auf der Suche nach Sicherheit in ein anderes Land einreisen wollen.
2. Beginnen Sie mit einem Brainstorming, um herauszufinden, was die Teilnehmer:innen über Flüchtlinge wissen. Schreiben Sie die Punkte auf ein großes Blatt Papier oder ein Flipchart, um später in der Diskussion darauf Bezug zu nehmen.
3. Zeigen Sie den Teilnehmer:innen den Aufbau und erklären Sie das Szenario. Erzählen Sie ihnen, dass sie sich an der Grenze zwischen den Ländern X und Y befinden und eine große Anzahl von Flüchtlingen angekommen ist. Sie wollen nach Y. Sie sind hungrig, müde und frieren und haben eine weite Reise aus ihren Heimatländern P, Q und R hinter sich. Einige haben wenig Geld und nur wenige haben Ausweispapiere oder Pässe. Die Grenzbeamt:innen des Landes Y beurteilen die Situation aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Die Flüchtlinge sind verzweifelt und versuchen mit verschiedenen Argumenten, die Grenzbeamt:innen davon zu überzeugen, sie einzulassen.
4. Teilen Sie die Teilnehmer:innen in drei Gruppen ein: eine Gruppe vertritt die Flüchtlinge, die zweite Gruppe die Grenzbeamt:innen des Landes Y und die dritte Gruppe ist Beobachter:in.
5. Weisen Sie die "Flüchtlinge" und die "Grenzbeamt:innen" an, für jede Person eine Rolle auszuarbeiten und ihre Argumente darzulegen. Weisen Sie die Beobachter:innen darauf hin, Feedback zu geben. Verteilen Sie Rollenkarten und geben Sie den Teilnehmer:innen fünfzehn Minuten Zeit, sich vorzubereiten.
6. Beginnen Sie das Rollenspiel. Entscheiden Sie nach eigenem

Ermessen, wann Sie aufhören, aber etwa zehn Minuten sollten ausreichen.

7. Geben Sie den Beobachter:innen fünf Minuten Zeit, um ihr Feedback vorzubereiten; beginnen Sie dann mit der Nachbesprechung und Bewertung.



FIND YOUR KIND



10-30 Teilnehmer:inne



offline



3 Minuten für die Vorbereitung, 3 Minuten für die Aktion und 10-25 Minuten für die Diskussion (je nach Gruppe)

Materialien: Marker und Post-it-Zettel oder Klebeband, um die Teilnehmer:innen zu beschriften und sie auf den Rücken zu kleben

Ziel

Den Teilnehmer:innen eine Erfahrung zu vermitteln und einen Raum für Diskussionen über die Ursachen für unterschiedliche Einstellungen in der Gesellschaft gegenüber Menschen und Gruppen zu schaffen, die mit Stereotypen, dem historischen Kontext und internen psychologischen Merkmalen zusammenhängen. Insbesondere - die tiefen Wurzeln des Faschismus.

Beschreibung

Dies ist eine recht einfache Übung, die Erfahrungen vermittelt und dazu beiträgt, Raum für eine Diskussion über die Ursachen für unterschiedliche Einstellungen in der Gesellschaft gegenüber Menschen und Gruppen zu schaffen, die mit Stereotypen, dem historischen Kontext und internen psychologischen Merkmalen zusammenhängen.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung

Überlegen Sie sich die Anzahl der Teilnehmer:innen und stellen Sie sich mögliche Minigruppen vor. Achten Sie darauf, dass eine Gruppe zahlenmäßig dominiert - etwa die Hälfte aller Teilnehmer:innen, dann die zweitgrößte Gruppe - etwa 30 Prozent aller Teilnehmer:innen und notwendigerweise 2-3 einzelne Kleingruppen. Jede:r Teilnehmer:in sollte einer Gruppe angehören.

Zeichnen Sie dazu entsprechende Zeichen auf Post-it-Zettel (Quadrat, Kreis, Zahl, Frage- oder Ausrufezeichen - achten Sie auf die Themen Rassismus und Faschismus).

2. Anleitung

Die Gruppe setzt sich in einen Halbkreis. Es ist notwendig, der Gruppe zu erklären, dass Sie eine kleine Übung anbieten wollen, die sehr nützlich sein kann, um Diskriminierung in der Gesellschaft zu diskutieren und zu verstehen. Dies erfordert ihre Teilnahme und ihr Vertrauen in Sie. Erinnern Sie sie daran, dass Sie für ihre Sicherheit während des Workshops verantwortlich sind. Für die Übung müssen sie Post-its / ein Stück Klebeband auf ihren Rücken kleben. Nachdem sie ihr Einverständnis zur Teilnahme gegeben haben, können Sie damit beginnen, die Bedingungen zu erklären.

Bitte Sie sie zunächst, die Augen für eine Minute zu schließen, damit Sie ihnen die Aufkleber auf den Rücken kleben können.

Bitte Sie dann jede:n Teilnehmer:in, die Augen zu öffnen, und sagen Sie:

- Eure Aufgabe ist es, in drei Minuten eure Art zu finden;
- Die wichtigste Regel ist, dass sie in dieser Zeit nicht verbal kommunizieren können, d. h. miteinander und mit Ihnen sprechen.

Hinweis für die Moderator:in: Versuchen Sie nicht zu klären, was "ihre Art" bedeutet - dies ist die Hauptidee, damit die Teilnehmer:innen versuchen, Verhaltensmuster unter bestimmten Bedingungen zu zeigen.

Hinweis: Es sollten keine Spiegel oder andere reflektierende Oberflächen im Raum vorhanden sein, damit die Teilnehmer:innen die Zeichen auf ihrem Rücken nicht sehen können.

3. Aktion

Die Teilnehmer:innen versuchen, die Aufgabe zu erfüllen, indem sie die Bedingung erfüllen - Sie müssen darauf achten,

dass keine verbale Kommunikation stattfindet. Sie können auch an die Zeit erinnert werden - das erzeugt ein wenig Hektik und Entscheidungsfreude.

Wenn die Zeit abgelaufen ist oder die Gruppe ein Zeichen gibt, dass sie bereit ist, können Sie fragen, ob dies die endgültige Entscheidung ist, wenn sie sich sicher sind, wie die Gruppen stehen. Bitten Sie auch darum, dass sichtbar und verständlich ist, wo sich welche Gruppe befindet, damit sie im Raum identifiziert werden kann.

Bitten Sie darum, benannt zu werden - wo ist welche Gruppe, was ist die Grundlage (Zeichen auf Aufklebern oder etwas anderes).

Nach der Benennung aller Gruppen über Einzelpersonen (falls vorhanden) lohnt es sich, den Teilnehmer:innen zu danken, die Aufkleber und Rollen zu entfernen und sie einzuladen, sich zur Diskussion wieder in einen Halbkreis zu setzen.

4. Reflexion und Diskussion: von Gefühlen über Beobachtungen zu Gedanken und Erkenntnissen

- Was haben sie gefühlt, als sie in der Mehrheit waren?
- Was haben sie gefühlt, als sie in der Minderheit waren?
- Was haben sie während der Aktivität getan?
- Wie hat die Gruppe auf ihr Verhalten reagiert?
- Was ist das Ergebnis und wie ist es für sie?
- Sehen sie Parallelen zwischen dem Verhalten von Menschen in der modernen Gesellschaft und in der Geschichte?

Ein Minivortrag über humanitären Antifaschismus sollte folgen, aber auch eine Aufschlüsselung der wichtigsten Erscheinungsformen oder Anzeichen von Faschismus kann sehr hilfreich sein (gewalttätige Intoleranz, totalitäre Denkweise und Militarismus).



COMMEMORATIVE WALKS/ EXCURSION



Bis zu 25 Teilnehmer:innen, zwei Führer:innen werden benötigt



richtet sich nach dem Ziel und der Gruppe



offline

Materialien: Wanderkarten, GPS, Bilder und Fotos,
Zitate, historische Dokumente, Audiomaterial

Ziel

Durch den physischen Besuch von Erinnerungsorten wird Geschichte greifbarer, verständlicher und anschaulicher. Der lokale Zugang zu historischen Themen macht sie leichter verständlich, ohne dass sie an Komplexität verlieren.

Beschreibung

Der Kern der Gedenkstättenarbeit besteht aus langen Spaziergängen zu den tatsächlichen Orten des Widerstands, der Zwangsarbeit und der Verfolgung. Dabei kann es sich um eine kurze einstündige Exkursion in einem kleinen Gebiet handeln oder um eine eintägige Reise, die mehrere verschiedene Orte und eine Kombination von Formaten der Informationsvermittlung umfasst.

Vorgehensweise

Es ist ratsam, eine:n professionelle:n Historiker:in oder eine:n Reiseleiter:in für solche Spaziergänge einzuladen. Sie wissen, wie man Informationen effektiver vermittelt und wie man verschiedene Methoden kombiniert.

Es ist wichtig, dass Sie eine Route wählen, auf der Sie mehrere verschiedene Aspekte und Themen ansprechen können. Wenn möglich, ist es sinnvoll, Stationen einzubauen, an denen einzelne Geschichten erzählt werden können.

Der große Vorteil dieser Methode ist, dass der Aufstieg des Nationalsozialismus und der Verlauf des Zweiten Weltkriegs in einer exemplarischen Region erzählt werden können.

Durch den erlebnisorientierten Ansatz nehmen die Teilnehmer:innen die Umwelt intensiver wahr und haben

genügend Zeit, die Inhalte zu verarbeiten und sich auszutauschen. Dieses Format eignet sich besonders für die Erkundung einer bestimmten Region und ihrer lokalen Geschichte. Lokale Veranstaltungen werden genutzt, um überregionale Bezüge herzustellen. An den verschiedenen Stationen ist jeder eingeladen, seine Fragen und sein Wissen einzubringen und zu erzählen, welche lokalen Bezüge es in seiner Region zum historischen Thema gibt.



WORKING WITH DIARIES



Beliebige Anzahl von Teilnehmer:innen



hängt vom Ziel und von der Gruppe ab



offline und online

Materialien: Persönliche Tagebücher von Menschen, die eine bestimmte historische Periode miterlebt haben.

Eine der besten Quellen ist prozhito.org

Ziel

Ein tiefes Verständnis für die realen Lebensumstände der Menschen zu bekommen, die Möglichkeit zu haben, sich in die Gefühlslage einer realen Person und in ihre täglichen Aktivitäten hineinzuversetzen.

Beschreibung

Eines der Hauptprobleme bei Erzählungen über den Zweiten Weltkrieg besteht darin, dass persönliche Geschichten in den Hintergrund geraten und stark unterschätzt werden. Sie sind nur ein Hintergrund für den großen Sieg DES Volkes oder DER Nation. Die Wahrheit ist jedoch, dass es den Menschen schwerfällt, sich mit abstrakten Fakten oder Zusammenhängen zu beschäftigen, von denen sie keinen Eindruck haben. Wenn der historische Kontext durch die Geschichte einer realen Person dargestellt wird, die ich oder Sie hätten sein können, beginnen Sie, sich mit den Emotionen und täglichen Aktivitäten dieser Person zu identifizieren. Es gibt keine bessere Quelle, um zu verstehen, wie der Verkehr im belagerten Leningrad aussah, als das Tagebuch eine:r Straßenbahnfahrer:in. Die Arbeit mit persönlichen Tagebüchern ist nicht einfach, sie erfordert Zeit und Geduld, aber sie ist wirklich lohnend.

Vorgehensweise

Die Methode kann für verschiedene Zwecke und in verschiedenen Formaten eingesetzt werden. Sie können zum Beispiel im Voraus persönliche Tagebücher von Menschen vorbereiten, die in einem bestimmten Zeitraum denselben Beruf ausgeübt haben, und die Teilnehmer:innen bitten, diese zu lesen

und darüber nachzudenken, wie es war, einen solchen Beruf auszuüben, ob es schwierig war, mit welchen Herausforderungen man konfrontiert war usw. Sie können den Teilnehmer:innen auch die Freiheit geben, die Tagebücher selbst auszuwählen, indem Sie ihnen z. B. einen Zeitrahmen für die Notizen vorgeben. Die Aufgabe wäre zum Beispiel, ein Bild eines Tages in der Stadt aus der Sicht einer Ärztin, einer Arbeitslosen, eines Ingenieurs, einer Lehrerin usw. zu erstellen. Der Kerngedanke dieser Methode besteht darin, dass die Autor:in des Tagebuchs, die eine reale Person ist, uns durch Geschichten aus dem wirklichen Leben viel näher an historische Ereignisse heranführt, als durch abstrakte Beschreibungen von denkwürdigen Daten.



STORY- TELLING



Beliebige Anzahl von Teilnehmer:innen,
aber aufgeteilt in kleine Gruppen von 3-4 Personen



ca. 45 Minuten



offline und online

Materialien: Papier und Stifte

Ziel

Basierend auf dem Rahmen für öffentliche Erzählungen ist Ihre "Selbstgeschichte" um eine Herausforderung herum strukturiert, der Sie gegenüberstanden, und um die Entscheidung, die Sie getroffen haben, wie Sie mit dieser Herausforderung umgehen. In gewisser Weise ist das Geschichtenerzählen also ein Instrument, um darüber nachzudenken, was Sie zu dem gemacht hat, was Sie heute sind.

Beschreibung

Das Erzählen von persönlichen Geschichten kann ein wirkungsvolles Mittel sein, um Vertrauen und Offenheit in einer Gruppe aufzubauen. Dieser Prozess lädt Sie dazu ein, über Momente in Ihrem Leben nachzudenken, die Sie zu der Person gemacht haben, die Sie heute sind. Das Schöne an dieser Methode ist, dass sie auf jedes Thema angewendet werden kann, das Sie für relevant halten. Erinnern Sie sich an eine Person/Geschichte, die Ihr Leben verändert hat, erinnern Sie sich an eine Entscheidung, die Sie zu dem gemacht hat, was Sie sind, erinnern Sie sich an einen Film/eine Geschichte/ein Bild/ein Buch über den Zweiten Weltkrieg, der/die Sie stark beeinflusst hat, und an die Art und Weise, wie Sie mit dem Thema umgehen, usw. Was hat Sie beeinflusst? Was ist Ihrer Meinung nach wichtig?

Vorgehensweise

Schritt 1: Geschichten vorbereiten

Bitten Sie die Gruppe, an "einen Ort/Buch/Film/Geschichte/ Person, die mit dem Zweiten Weltkrieg in Verbindung steht

und Sie stark beeinflusst hat" zu denken. Geben Sie ihnen 7 Minuten Zeit, um eine Geschichte vorzubereiten. In dieser Phase ist es hilfreich, ein Beispiel für eine persönliche Geschichte zu geben. Entweder Sie oder ein:e Kolleg:in können eine solche Geschichte vorbereiten und mit den anderen teilen, bevor Sie der Gruppe 7 Minuten Zeit geben, ihre Geschichte zu schreiben.

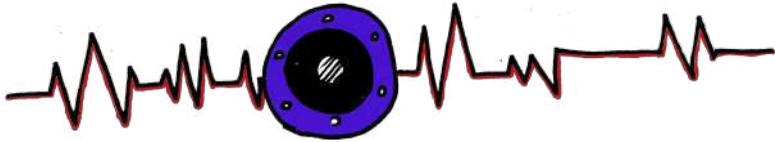
Schritt 2: Geschichten austauschen

Wenn die Zeit abgelaufen ist, bitten Sie die Gruppe, ihre Geschichten einzeln vorzustellen. Sie haben jeweils 3 Minuten Zeit. Bitten Sie die Gruppe, den Geschichten der anderen aufmerksam zuzuhören. Keine Kommentare, keine Fragen, nur zuhören. Geben Sie jeder Person eine 30-Sekunden-Warnung, wenn ihre Zeit zu Ende geht. Wenn Sie sich in einem Online-Raum befinden, können Sie die Chat-Funktion nutzen, um eine weniger aufdringliche Warnung zu geben.

Schritt 3: Reflexion

Wenn alle ihre Geschichte erzählt haben, geben Sie der Gruppe ein paar Minuten Zeit, um in Ruhe nachzudenken.

- Was wäre, wenn die Situation nicht passiert wäre?
- Welche Geschichten wünsche ich mir für andere in der Zukunft?
- Welche Unterschiede oder Gemeinsamkeiten gab es in den Geschichten?



SOUND COLLECTION



Beliebige Anzahl von Teilnehmer:innen



ab 3 Stunden



online oder offline

materials: Papier und Stifte, ein Smartphone-Sprachaufzeichnungsgerät oder ein Tonbandgerät, Software zur Klangbearbeitung (Audacity, Ableton)

Ziel

Die Teilnehmer:innen tauchen über das Medium Klang in die Vergangenheit ein, lernen die Grundlagen der Klangbeobachtung und des Soundmappings und erstellen ihre eigene Klangcollage auf der Grundlage von Besuchen an Erinnerungsorten.

Beschreibung

Um einen vertrauten Kontext aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, können wir ihn mit anderen Sinnen wahrnehmen. Wir können zum Beispiel einen denkwürdigen Ort aufsuchen und sein Klangbild aufnehmen, eine Klanglandschaft der Gegend erstellen. Später können wir aus diesen Klängen Musik machen oder sie einfach abspeichern.

Vorgehensweise

Schritt 1: Vorbereitung

Besprechen Sie zunächst mit den Teilnehmer:innen den Erinnerungsort, an den Sie gehen werden - erzählen Sie seine Geschichte, hören Sie sich Audiodokumentationen der damaligen Zeit an (z. B. Nachrichtensendungen im Radio) oder lesen Sie Tagebücher.

Schritt 2: Feldnotizen

An einem Erinnerungsort können die Teilnehmer:innen gemeinsam einen kleinen Ausschnitt des Gebiets erkunden und die Geräusche auf ihren Smartphones aufnehmen. Sie können auch ein Aufnahmegerät und Kopfhörer verwenden - so können

Sie eine größere Bandbreite an Geräuschen hören. Sie können auch Geräusche skizzieren und einfache Karten von Geräuschen erstellen, indem Sie deren Wesen und Hauptmerkmale (Lautstärke, Tonhöhe, Frequenz) notieren.

Schritt 3: Besprechung der Ergebnisse

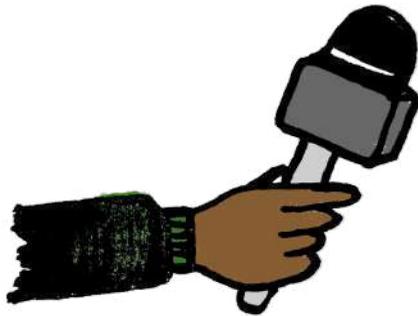
Die Teilnehmer:innen diskutieren gemeinsam über die gesammelten Geräusche - welche Geräusche stammen ausschließlich aus unserer Zeit und welche wurden zur Zeit historischer Ereignisse gehört. Gibt es Ähnlichkeiten mit den dokumentarischen Belegen? Was halten Sie von diesen Klängen? Welche Klänge fehlen hier?

Die gesammelten Klangkarten werden miteinander verglichen - die Moderator:in notiert Gemeinsamkeiten und Unterschiede und diskutiert Klang als soziales Konstrukt.

Schritt 4: Bearbeitung des Klangs

Alle gesammelten Klänge werden in einem frei zugänglichen Speicherort gesammelt. Die Teilnehmer:innen werden in Klangbearbeitungsprogramme wie z. B. Audacity eingeführt - sie lernen die einfachsten Effekte (Einblenden, Ausblenden, Wiederholen, Umkehren, Nachhall) zur Erstellung ihrer Klangcollage.

Eine Einführung zu Audacity findet ihr hier: [YouTube \(URL\)](#)



interviews



Bis zu 2 Interviewer:innen und ein:e Befragte:r



60-120 Minuten



online oder offline

Materialien: Im Voraus vorbereitete Fragen, ggf. Aufnahmegerät

Ziel

Der Hauptzweck von persönlichen Interviews besteht darin, den Standpunkt, die Erfahrungen und die Perspektiven der Befragten eingehend zu erkunden. Sie erhalten nicht einfach nur die reinen Fakten, sondern Informationen mit einem großen Mehrwert an persönlichen Emotionen und Gefühlen.

Beschreibung

Um mehr über ein Thema zu erfahren, ist es manchmal schneller und effektiver, mit dem Zeug:innen der Ereignisse zu sprechen, über die man etwas erfahren möchte, als zahlreiche Materialien zu lesen. In diesem Fall ist ein Interview das perfekte Instrument. Die Informationen werden von der Forscher:in persönlich gesammelt und sind daher zuverlässiger als Daten, die durch andere indirekte Methoden gesammelt werden. Außerdem sind Interviews ein hervorragendes Mittel, um detaillierte Informationen zu sammeln. Wenn die Befragten sich bei einer Frage nicht sicher sind, kann die Interviewer:in für Klarheit sorgen, so dass die richtige Antwort gegeben wird. Sie können die Fragen auch an Ort und Stelle an den Gesprächsverlauf anpassen und ändern. Ein weiterer Punkt, der manchmal wichtig sein kann, ist, dass man im persönlichen Gespräch mit einem Zeug:innen auch die Möglichkeit hat, das nonverbale Verhalten der Befragten zu analysieren. Auch wenn es sich bei den Informationen aus dem Gespräch um subjektive Informationen handelt, so können sie doch ein tieferes Verständnis des Themas vermitteln und dazu beitragen, es aus einer anderen Perspektive zu betrachten.

Zu bedenkende Dinge

Manchmal kann das Gespräch zu emotional werden. Ein:e Befragte:r, die sich an ihre Erinnerungen erinnert, die möglicherweise traumatisch sind, kann anfangen zu weinen, verstummen oder plötzlich aggressiv werden. Ein:e Interviewer:in sollte auf einen solchen möglichen Gesprächsverlauf vorbereitet sein. Außerdem ist es wichtig, sich nach der Eröffnung des Gesprächs ausreichend Zeit für den Abschluss des Gesprächs zu nehmen, damit die befragte Person wieder zu einem normalen emotionalen Zustand zurückfindet.

Vorgehensweise

1. Vorbereiten des Gesprächs

Bei der Vorbereitung des Gesprächs müssen Sie auf folgende Punkte achten.

- Finden Sie geeignete Zeitzeug:innen: Wenden Sie sich an Personen, die Interviews arrangieren, oder an Organisationen und Einrichtungen, die mit älteren Menschen in Kontakt stehen, wie z. B. Kirchen, Pflegeheime, Altenheime, Seniorenverbände oder Wohlfahrtsverbände.
- Junge Menschen sollten keine Familienangehörigen befragen.
- Wenn Sie Interviews mit mehreren Zeitzeugen planen, ist es sinnvoll, diese so auszuwählen, dass sie unterschiedliche Perspektiven auf eine Zeit einbringen.
- Bei der Betrachtung der Kriegszeit wäre es sehr wichtig, jüdische oder Kriegskinder aus angegriffenen Ländern als Zeitzeugen einzubeziehen.
- Sie können junge Menschen in die Suche nach Zeitzeugen einbeziehen.

- Vor dem eigentlichen Interview findet ein Vorgespräch mit den Zeitzeug:innen statt. Daran nehmen die Jugendlichen nicht teil. In dem Vorgespräch bereiten Sie die Zeitzeug:innen auf das Gespräch vor und erklären den Ablauf, die Rollen und die Regeln des Gesprächs.
- Vermitteln Sie den Jugendlichen vor der Befragung Kenntnisse über den historischen Hintergrund.
- Vermitteln Sie den Jugendlichen, dass das, was die Zeitzeug:innen erzählen, als subjektive Geschichte in Erinnerung bleibt. Es kann vorkommen, dass eine Aussage der Zeitzeug:innen dem widerspricht, was die Jugendlichen über die damalige Zeit wissen.
- Dennoch sollten sie den Zeitzeug:innen stets mit Respekt begegnen. Die Widersprüche können in der Auswertung herausgearbeitet werden.
- Vermitteln Sie, welche Fragetypen sich besonders für Zeitzeug:innenbefragungen eignen (offene und konkrete Fragen) und welche nicht (allgemeine, geschlossene und anzügliche Fragen).
- Entwickeln Sie gemeinsam mit den Jugendlichen einen Fragenkatalog, an dem sie sich orientieren können.
- Falls zutreffend: Besorgen Sie ein Aufnahmegerät und bereiten Sie eine Einverständniserklärung vor, dass die Ergebnisse der Befragung verwendet werden dürfen.

2. Führen Sie das Interview durch

- Als Lehrkraft sollten Sie nicht direkt an dem Gespräch teilnehmen oder eingreifen. Halten Sie sich im Hintergrund und sprechen Sie nur in den Pausen mit den Jugendlichen.
- Achten Sie auf eine freundliche Begrüßung und Verabschiedung.

- Vergewissern Sie sich, dass die Jugendlichen mit den Zeug:innen vereinbaren, sich nach dem Gespräch noch einmal mit ihnen in Verbindung zu setzen, damit sie nicht mit ihren Erinnerungen allein gelassen werden.
- Wenn Sie ein Aufnahmegerät verwenden, überprüfen Sie, ob es ordnungsgemäß funktioniert.

3. Werten Sie das Gespräch aus

- Führen Sie eine Feedbackrunde mit den Jugendlichen durch und fragen Sie sie, wann sie welche Gefühle hatten.
- Das Interview wird mit Hilfe der Film- oder Tondokumente und der Abschrift des Interviews ausgewertet.
- Vergleichen Sie das Interview mit anderen Interviews und machen Sie deutlich, wie unterschiedlich eine Zeit wahrgenommen werden kann.
- Stellen Sie gemeinsam die Erkenntnisse aus dem Interview in einen historischen Kontext.
- Die Teilnehmenden sollten in Kleingruppen folgende Fragen diskutieren.
- Welche Themen wurden besonders ausführlich besprochen?
- Über welche Themen wurde sehr wenig gesagt?
- Welche Themen waren für Sie sehr wichtig?
- Was war für Sie neu?
- Welche Fragen wollten die Zeug:innen nicht beantworten?
- Welche Themen waren besonders emotional?
- Waren die Zeug:innen besonders traurig oder besonders glücklich?
- Welche Gründe könnte es dafür geben?



INTERDISCIPLINARY EDUCATIONAL PROJECT



Beliebige Anzahl von Teilnehmer:innen



von 1 Woche bis 1 Jahr



online oder offline

Materialien: Vorbereitete Karten mit Aufgaben,
Bilder (falls erforderlich), Videos (falls erforderlich)

Ziel

Bewahrung des Gedächtnisses; Steigerung des Interesses nicht nur an historischen Ereignissen, sondern auch an der Analyse der Abfolge von Ereignissen, die zu einem bestimmten Ergebnis führten. Das Projekt motiviert die Schüler:innen, zusätzliche Literatur zu studieren, Videos anzuschauen und zu recherchieren. Darüber hinaus kann die kreative Gruppenarbeit die Beziehungen zwischen jungen Menschen stärken.

Beschreibung

Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 11, Studierende an der Universität oder einer anderen Bildungseinrichtung sind eingeladen, an einem Bildungsprojekt teilzunehmen, das sich mit einem bestimmten Thema befasst. In diesem Fall mit dem Zweiten Weltkrieg. Es kann sich um eine einmalige, kurze Aktivität oder um ein langfristiges Projekt handeln, das ein Jahr lang dauert und in verschiedene Phasen unterteilt ist. Eine Etappe dauert etwa 1 Woche. Jede Etappe kann einem bestimmten Ereignis gewidmet sein, das in diesem Zeitraum stattfindet. Wenn das Projekt also im September beginnt und im September des nächsten Jahres endet, könnte die Anfangsphase die Besetzung Polens im Jahr 1939 und die Endphase die Kapitulation Japans im Jahr 1945 sein.

In jeder Phase bearbeiten die Schüler:innen eine Reihe von Aufgaben:

1. Beantwortung von Fragen;
2. Durchführung von Recherchen
3. Erfüllung einer kreativen Aufgabe.

Zu bedenkende Dinge

Vergewissern Sie sich vor Beginn eines Projekts, dass die Schüler:innen es nicht als Wissenstest sehen. Lassen Sie sie es als reine kreative Teamarbeit sehen, bei der der Prozess noch wichtiger ist als das Ergebnis. Wenn das Projekt abgeschlossen ist und die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse präsentieren, versuchen Sie, möglichst viele Stimmen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu hören. Hören Sie sich nicht nur die Antworten an, sondern stellen Sie zusätzliche Fragen und regen Sie vielleicht sogar eine Diskussion an. Dies wird dazu beitragen, das Thema noch weiter zu vertiefen.

Vorgehensweise

1. Wenn es sich um ein einmaliges Kurzzeitprojekt handelt, erhalten die Schüler:innen eine Karte mit Aufgaben zu einem bestimmten Thema oder Zeitraum. Sie müssen in einer Gruppe arbeiten und die erledigten Aufgaben innerhalb einer Woche präsentieren. Die Karte enthält Aufgaben zu verschiedenen Wissensgebieten, so dass jeder etwas beitragen kann. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass das Hauptziel des Projekts nicht darin besteht, das Wissen der Schülerinnen und Schüler zu testen, sondern die Teamarbeit zu fördern, das Interesse an dem gewählten Thema zu steigern, wichtige und vielleicht kontroverse Fragen aufzuwerfen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Recherche anzuregen.

2. Wenn es sich um ein langfristiges Projekt handelt, das ein Jahr dauert, ist das Verfahren dasselbe, aber die Anzahl der Karten entspricht der Anzahl der Phasen oder Zeiträume, die innerhalb eines Themas gewählt wurden. Wenn wir also zum Beispiel das Thema Zweiter Weltkrieg wählen, könnten die Etappen sein:

- die dreißiger Jahre in Deutschland;
- die Besetzung Polens und der Molotow-Ribbentrop-Pakt;
- die ersten Monate des Krieges mit der UdSSR;
- die Belagerung Leningrads;
- der Kollaborationismus;
- die Befreiung der besetzten Gebiete;
- die Kapitulation Deutschlands;
- die Kapitulation Japans und das Ende des Zweiten Weltkriegs;
- der Nürnberger Prozess und die Banalität des Bösen;
- usw.

Jedes Thema kann nach Belieben gewählt werden, solange es für die Schüler:innen interessant ist, ihr kritisches Denken anregt und die Diskussion fördert.

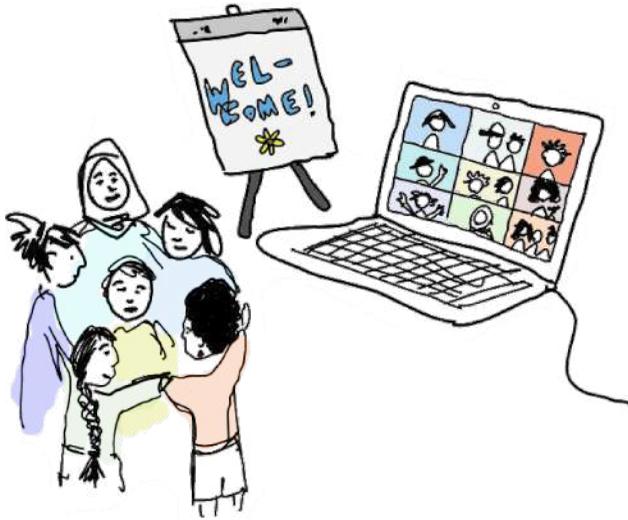
Beispiel der Karte für eine bestimmte Etappe:

Die Belagerung von Leningrad. Karte №1 (Schüler:innen der 6. Klasse)

- Was ist eine Luftschutzwarnung? Was muss man tun, wenn man sie hört?
- Was ist eine Evakuierung? Wer durfte in den ersten Monaten der Belagerung evakuiert werden und wer nicht?
- Lösen Sie die Matheaufgabe: Auf 1 Quadratkilometer des Leningrader Territoriums feuerten die Nazis durchschnittlich 480 Granaten ab. Finden Sie heraus, wie viele Granaten in 900 Tagen auf die Stadt abgefeuert wurden, wenn die Fläche von Leningrad damals etwa 310 km² betrug?
- Während der 900 Tage und Nächte im belagerten Leningrad gab es Schwierigkeiten mit der Ernährung, vor allem

im November-Dezember 1941-1942, als die Bürger:innen nur 125 Gramm Brot pro Person und Tag erhielten. Lange Zeit wurde die Brottechnologie verheimlicht, und die Berichte der Bäcker waren als "geheim" gekennzeichnet. Da es nicht genügend Mehl gab, fügte man dem Brot zu.

- Wo befand sich die "Straße des Lebens", die Leningrad vor dem Hungertod bewahrte?
- Was ist eine Produktkarte? Waren sie für alle gleich? Was würde passieren, wenn man seine Karte verliert?
- Menschen mit welchem Beruf hatten während der Belagerung größere Überlebenschancen?
- Wie sah der Isakiy-Platz im Frühjahr 1942 aus?
- Was waren die wichtigsten Krankheiten während der Belagerung?
- Wie wird heute an die Daten der Leningrader Belagerung erinnert? Welches sind die wichtigsten Gedenkstätten?
- Wenn Sie ein:e Reiseleiter:in im modernen St. Petersburg wären, welche Orte würden Sie den interessierten Touristen zeigen? Welche Fakten würden Sie unbedingt in Ihre Exkursion einbeziehen?



ACTIVITIES
THAT CAN BE
ORGANIZED WITH
THOSE METHODS





INTERNATIONAL

YOUTH

ENCOUNTER

Die meisten der oben aufgeführten Methoden stammen aus der Jugendarbeit. Damit sie in einer internationalen Jugendbegegnung eingesetzt werden können, sollten folgende Punkte berücksichtigt werden:

1. Struktur einer internationalen Jugendbegegnung

Bei internationalen Jugendbegegnungen ist es wichtig, die unterschiedlichen Hintergründe und Narrative, mit denen die Teilnehmenden aufgewachsen sind, bei der Anwendung der Methoden zu berücksichtigen. Es ist von grundlegender Bedeutung, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass es kein einheitliches Narrativ der Geschichte gibt. Zu Beginn der Begegnung sollten Sie den Teilnehmer:innen Raum für ihre persönlichen Perspektiven geben und Hintergrundinformationen über die teilnehmenden Länder vermitteln. Diese erste Phase der Begegnung ist also eine "Orientierungsphase". Achten Sie bei der Wahl der Methoden darauf, dass sich die Teilnehmenden persönlich kennen lernen.

In der zweiten Phase einer Jugendbegegnung sollten die unterschiedlichen Standpunkte, Erzählungen und Positionen in der Gruppe differenziert werden. Da es hier bereits zu ersten Konfliktsituationen kommen kann, ist diese Phase die schwierigste Phase der Gruppenbildung. Bieten Sie immer wieder Ihre Hilfe und Gesprächsbereitschaft an und scheuen Sie nicht vor konflikthafter Auseinandersetzungen zurück. Nachdem jede:r Teilnehmer:in ihre Rolle gefunden hat, bleibt die Gruppenstruktur meist konstant. Viele der in dieser Broschüre genannten Methoden sind für diese Phase geeignet.

In der dritten Phase des Treffens bietet es sich an, gemeinsam konstruktiv auf ein Ziel hinzuarbeiten. Diese Phase kann

das Herzstück einer Jugendbegegnung sein. Das gemeinsame Ziel kann gemeinsam gefunden oder von der Workshopleitung vorgegeben werden. Ziele im geschichtlichen Kontext der Erinnerung können z. B. sein: Recherchieren, Zeitzeugen befragen, bestimmte Orte besuchen, eine Gedenkstätte restaurieren, einen Film/Theater produzieren usw.

In bestimmten Abständen können in dieser Phase "Flauten" auftreten. Regelmäßige Reflexionssitzungen können dazu beitragen, die Arbeitsatmosphäre positiv zu beeinflussen.

In der vierten Phase präsentieren die Teilnehmer:innen ihre Arbeitsergebnisse und bereiten sich auf ihre Abreise vor. Intensive Emotionen wie Freude und Traurigkeit können diese Phase bestimmen. Begleiten Sie auch diese Zeit aktiv und geben Sie der bevorstehenden Verabschiedung genügend Raum.

2. Besondere Merkmale des interkulturellen Lernens

Spiele, Übungen und Simulationen eignen sich besonders als Einstieg in das Thema interkulturelles Lernen. So erfahren die Teilnehmer:innen spielerisch und aus erster Hand, was es heißt, z.B. eine demokratische Entscheidung in einer Gruppe in einer anderen Sprache zu treffen. Sorgen Sie für möglichst viel direkte Interaktion unter den Teilnehmer:innen, z.B. kann es sinnvoll sein, die Teilnehmer:innen füreinander übersetzen zu lassen oder gemeinsam Angebote zu organisieren.

Im Kontext des historischen Gedenkens sind Biografie- und Familienarbeit besonders nützlich. Unserer Erfahrung nach ist die Arbeit in Kleingruppen für diese Arbeit sehr wertvoll; sie bieten die besten Voraussetzungen für intensives interkulturelles Lernen voneinander: Es muss Zeit sein, Unterschiede herauszufinden und Missverständnisse zu klären.

3. Umgang mit Krisen

Wenn es innerhalb der Gruppe zu Krisen kommt, versuchen Sie herauszufinden, was die Gründe dafür sind. Sprechen Sie mit den Teilnehmer:innen, um herauszufinden, was in ihnen vorgeht. Überlegen Sie gemeinsam, wie man am besten damit umgehen kann.

Es kann hilfreich sein, im Voraus zu überlegen, welche Schwierigkeiten während des Treffens auftreten könnten, damit Sie im Notfall vorbereitet sind. Sie können zum Beispiel darüber nachdenken, wie wahrscheinlich es ist, dass etwas passiert, wie sie die Situation vermeiden können oder was sie tun können, wenn die Krise trotzdem eingetreten ist. Es ist ratsam, bestimmte Informationen und Ressourcen für den Krisenfall vorzubereiten, z. B. Kontaktlisten von Ärzt:innen, Krankenhäusern, Botschaften, Konsulaten und anderen.

Wenn Sie Teilnehmer:innen haben, die aus Konfliktregionen kommen oder sich "feindlich" gegenüberstehenden Gruppen angehören, lohnt es sich ebenfalls, sich ausdrücklich darauf vorzubereiten. Die möglichen Konflikte müssen im Vorfeld mit den Partnerorganisationen besprochen werden. Alle Beteiligten müssen sich bereit erklären, mit den Teilnehmer:innen aus dem anderen Land zusammenzuarbeiten und einen Raum dafür schaffen.

Die Projektleiter:innen müssen die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmer:innen erleichtern. Die Projektleiter:in muss die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmer:innen besonders aufmerksam verfolgen, um Konflikte zu erkennen und gegebenenfalls zu moderieren.

Moderieren Sie Konflikte, wenn nötig. Länderspezifische Unterschiede und Gemeinsamkeiten müssen diskutiert und die Gründe dafür erforscht werden.



TRAINING

Eine Schulung ist ein interaktives Lernformat, das Informationsblöcke, Übungen, Aufgaben, Diskussionen usw. umfasst und darauf abzielt, das angestrebte Ergebnis zu erreichen - den Erwerb von Wissen, Fähigkeiten oder die Änderung von Einstellungen. Es ermöglicht Ihnen, Fähigkeiten zu trainieren, Ihre Erfahrungen zu reflektieren und zu analysieren, Sie lernen neue Informationen und versuchen, diese sofort anzuwenden. Es ermöglicht Ihnen, dieselbe Situation aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, Einstellungen und Verhaltensweisen zu verstehen und zu ändern.

Die Gruppendynamik ist während des Trainings sehr wichtig, daher ziehen es Trainer:innen und Coaches vor, eine Veranstaltung zu organisieren, die zwei bis drei Tage dauert, was ausreicht, damit sich die Teilnehmer:innen besser kennenlernen und einen möglichst sicheren Raum schaffen. So kann außerdem sichergestellt werden, dass die Teilnehmer:innen nicht nur neues Wissen erwerben, sondern auch die Möglichkeit haben, es vor Ort anzuwenden.

Zu beachtende Dinge

Wenn Sie eine Schulung organisieren, sollten Sie sich klare Ziele setzen, die Sie nach der Durchführung erreichen wollen. Und auch, wer Ihre Zielgruppe ist. Wenn Sie diese Punkte im Hinterkopf behalten, können Sie eine logische Struktur mit Methoden erstellen, die tatsächlich funktionieren und nützlich sind. Wenn Sie nicht genau wissen, für wen die Schulung gedacht ist, können Sie irrelevante Methoden anwenden, die nicht nur nicht funktionieren, sondern auch die Teilnehmer:innen irritieren und ihnen das Gefühl geben, dass sie ihre Zeit verschwenden.

Gleichzeitig können die Teilnehmer:innen Stereotypen und Widerstände gegenüber Neuem haben. Berücksichtigen Sie dies also bei der Planung einer Struktur. Ohne einen sicheren Raum in dem sich die Teilnehmer:innen zuhören und eine akzeptierende Atmosphäre ist es wirklich schwer, neue Informationen zu verdauen, ganz gleich, wie gut alles geplant ist. Vielleicht möchten Sie mehr über das "SCARF-Modell" von David Rock lesen. Es wird Ihnen helfen, die Hindernisse zu verstehen, die bei der Organisation einer Gruppenarbeit auftreten können.

Das Format

Im Online-Format ist es sehr schwierig, die Aufmerksamkeit der Teilnehmer:innen während der gesamten Veranstaltung aufrechtzuerhalten, daher wird die Schulungszeit in der Regel auf 3-4 Stunden reduziert oder auf mehrere Sitzungen aufgeteilt. Es ist wichtig, auf die körperliche Erfahrung der Teilnehmer:innen zu achten - wie sie sich während des Prozesses fühlen und ob sie die Möglichkeit haben, sich zu bewegen, um einige der Emotionen abzubauen. Aus demselben Grund ist es wichtig, die Art der Aktivitäten der Teilnehmer:innen häufig zu wechseln. Machen Sie Ihr Training nicht zu einem 4-stündigen, monotonen Vortrag. Zeigen Sie einige Videos, verwenden Sie einige Eisbrecher, vergessen Sie die Kaffeepausen nicht und stellen Sie sicher, dass die Teilnehmer:innen die Möglichkeit haben, frei und ohne Ihre Aufsicht miteinander zu kommunizieren.

Entwicklung der Gruppe

Es gibt viele Studien über die Entwicklung von Gruppen, die Sie vor der Organisation einer Schulung recherchieren können. Eine der bekanntesten und relevantesten Studien ist das integrative

Modell der Gruppenentwicklung, das von Susan Wheelan vorgestellt wurde. Ihren Studien zufolge durchläuft eine Gruppe, egal wie groß sie ist, egal wie lange die Teilnehmer:innen zusammenbleiben oder sich kennen, ganz konkrete Phasen im Prozess der Zusammenarbeit oder des gemeinsamen Schaffens von etwas. Dazu gehören die "Einbeziehungsphase", in der jeder die Meinung der anderen kennenlernt, die "Kampfphase", in der jede:r versucht zu behaupten, dass seine Meinung mehr zählt oder die richtige ist, die "Vertrauens- und Strukturierungsphase", in der die Gruppe zu einer Einigung oder einem Kompromiss kommt, die "Produktivitätsphase", in der die Teilnehmer:innen, nachdem sie einen gemeinsamen Punkt in ihren Ansichten gefunden haben, gemeinsam etwas schaffen, und die "Abschlussphase", in der das Projekt, eine Aufgabe oder die Gruppenarbeit zu Ende geht. Sie sollten beachten, dass diese Phasen während der Gruppenarbeit manchmal innerhalb von 10 Minuten durchlaufen werden können. In manchen Fällen können sie sich über Tage hinziehen.

Abschließen

Stellen Sie sicher, dass Sie das Ergebnis der Schulung zusammenfassen und hervorheben, was die Teilnehmer:innen im Verlauf der Schulung gelernt oder erreicht haben. Der beste Weg, dies zu tun, ist, die Teilnehmer:innen an ihrem Feedback teilhaben zu lassen. Um ein konsistentes und konstruktives Feedback zu gewährleisten, geben Sie den Teilnehmer:innen eine Struktur vor, wie sie sich äußern können. Natürlich können Sie auch ohne Struktur auskommen. Es ist wichtig, so viele Stimmen wie möglich zu hören.



INTERACTIVE PROJECT

Dies ist ein Beispiel für eine Aktivität, die an Schulen, Universitäten oder anderen Bildungseinrichtungen durchgeführt werden kann. Es kann sich dabei um eine einmalige Aktivität oder um ein intellektuelles Projekt handeln, das sogar ein Jahr lang dauern kann. Die Hauptidee ist, junge Menschen in das Thema einzubeziehen, sie zu ermutigen, zu recherchieren und ihre Kreativität zu nutzen. Sie können auch ein wenig Wettbewerb in den Prozess einbauen und einige verschiedene Klassen derselben oder verschiedener Einrichtungen an dem Projekt teilnehmen lassen und dann die Ergebnisse vergleichen. Da die Atmosphäre an den Schulen in den Ländern der postsowjetischen Union aber schon immer ziemlich wettbewerbsfeindlich war und ist, ist es besser, keinen Wettbewerb daraus zu machen, sondern eine einfache Projektarbeit, die die Jugendlichen in der Gruppe erledigen müssen. Um mehr Details zu erfahren und zu verstehen, wie ein interaktiver Unterricht aussehen kann, sehen Sie sich bitte Methode 17 in der Broschüre an.

Auswahl eines Themas

Wenn Sie sich für das Thema WWII und die dazugehörigen Erzählungen entscheiden, achten Sie darauf, dass Sie alle mit einbeziehen. Denken Sie daran, dass Sie die Diskussion über die Gründe und Ursachen des Krieges nicht mit dem 22. Juni 1941 beginnen sollten. Das Gleiche gilt für das Ende des Krieges: Es darf nicht nur der 9. Mai 1945 sein, sondern es müssen so viele damit zusammenhängende Ereignisse wie möglich behandelt werden.

Bewertung der Ergebnisse

Die Jugendlichen sollten von Anfang an verstehen, dass es bei diesem Projekt nicht darum geht, zu sehen, wie es ihnen geht. Der Hauptzweck des Projekts besteht darin, Forschung und Diskussion anzuregen, kritisches Denken und eine analytische Haltung zu fördern. Es mag keine richtigen oder falschen Antworten geben, aber wenn die Ansicht mit tiefgründigen Argumenten untermauert wird, ist dies bereits eine Arbeit, die sehr geschätzt wird.

Wie geht es weiter?

Das Projekt kann Ihnen helfen, mehrere Ziele gleichzeitig zu erreichen: Sie ermutigen eine Klasse junger Menschen, zusammenzuarbeiten, um die Aufgaben zu erfüllen; Sie geben keine einfachen Ja/Nein-Fragen oder Fragen vor, deren Antwort auf der ersten Seite von Google zu finden ist, daher ermutigen Sie die Schüler, zu recherchieren und ihr kritisches Denken einzusetzen; wenn der Prozess erfolgreich ist, kann die Struktur bei jedem Thema eingesetzt werden und ist eine informelle Lernmethode, die die Effektivität des erworbenen Wissens erhöht.



ONLINE SEMINARS

Hierbei handelt es sich um eine Art Webkonferenz, eine Online-Schulung. Ein Webinar ist das gängigste Fernlernformat. In diesem Kapitel möchten wir Ihnen einige Beispiele für die Formate und Aktivitäten geben, in die Sie die Methoden einbauen können.

Bei einem Webinar empfehlen wir immer, einen "technischen Check" zu planen und die Teilnehmer:innen direkt zu bitten, die Kamera einzuschalten. Grundsätzlich müssen Sie die Materialien für die Methoden in einem Webinar neu überdenken. Statt mit Postern und Moderationskarten können Sie mit offenen Dokumenten, Mindmaps und Online-Gruppenarbeitstools arbeiten. Beim Einsatz interaktiver Methoden in Webinaren ist es wichtig, dass Sie die Teilnehmer:innen einfach im Internet recherchieren lassen. Ein weiterer interessanter Aspekt ist, dass sich die Teilnehmer:innen an verschiedenen Orten befinden und unterschiedliche Geschichten haben, die sie integrieren können.

Hier haben wir ein paar Tools und Methoden aufgelistet, die Ihnen bei einem Webinar helfen können:

Gegenseitiges Kennenlernen

- Eine **"Abfrage mit Mentimeter"** oder anderen Umfragetools durchführen
- **"Erwartungen sammeln"**: z.B. mit Post-it/Brainstorming auf www.mural.com oder <http://scrumbler.ca/> oder www.miro.com. Ein Padlet ist auch eine mögliche Alternative www.padlet.com
- **"Zeichnen-Raten-Spiel"** auf www.skribbl.io: Jeder zeichnet etwas und die anderen müssen raten. Es ist möglich, einen privaten Raum zu schaffen und die Begriffe zu definieren, die zum Thema passen. Eignet sich gut als inhaltlicher Einstieg in die Antidiskriminierungsarbeit oder andere Themen

- **"Vorstellungsrunde im Chat":** z.B. Name, Funktion, Organisation und "Corona"-Hobby oder andere Infos, die man gerne sammeln möchte
- **"Malen ohne hinzusehen":** 1 Minute Zeit, um eine:n andere:n Teilnehmer:in zu malen. Legen Sie die Reihenfolge im Voraus fest. Jede Person kann eine "Kennenlern-Frage" an die Teilnehmer:innen stellen, die diese:r beantworten soll, z.B. was hast du zum Frühstück gegessen.
- **"Kurze Vorstellungsrunde":** mit einer Frage zum Thema und/oder zum Arbeitsumfeld usw. an die nächste Person weitergeben
- **"Etwas Grünes...":** Teilnehmer:innen holen Gegenstände aus der Wohnung (so schnell wie möglich), dann gezielt fragen, was es ist, z.B.: etwas, das gut riecht, etwas, das warm hält, etwas Seltsames, etwas Rotes, etwas Weiches.... Kann auch auf das Thema bezogen sein, z.B. "Etwas, das Sie mit Geschichte verbinden."

Alternative Version: Person Nr. 1 zeigt einen Gegenstand und die anderen Teilnehmer:innen suchen nach etwas Ähnlichem in der Wohnung oder einem Gegenstand, den sie damit assoziieren. Person Nr. 1 wählt das für sie beste Objekt in der Gruppe aus: diese neue Person (Nr. 2) kann ein neues Objekt suchen und so weiter.

- **"Alle, die..."** mit Fragen zur Auflockerung: Jeder klebt ein Post-it/Papier auf seine Kamera, dann werden Fragen mit Ja/Nein-Antworten gestellt -> jeder, der mit Ja antwortet, nimmt das Post-it auf der Kamera ab
- **"Würfelspiel":** Jede Würfelnummer ist einer speziellen Aufgabe/Einstiegsfrage zugeordnet, so dass nicht jede Person die gleiche Frage beantwortet. Sie können die Teilnehmer:innen auch selbst würfeln lassen. Wenn sie keine haben, sind diese auch digital erhältlich.

- **"Die Geschichte meines Namens":** Jede Person erzählt etwas über ihren/seinen Namen (oder anhand vorgegebener Fragen, z. B. was bedeutet dein Name, warum hast du ihn, was ist/sind dein/e Spitzname(n), besondere Geschichte, magst du deinen Namen, ist es in Ordnung, wenn wir dich so nennen, usw.)
- **"Ich packe meinen Koffer"** mit Bewegungen. Eignet sich gut als Aufwärmübung, wenn die Gruppe sich bereits kennt, gut für die Konzentration. Sie stellen sich vor und machen eine Bewegung zu einer Frage (z. B. Wie geht es Ihnen heute?), die Gruppe wiederholt den Namen und die Bewegung. Dann ist die nächste Person an der Reihe, die den 1. Namen und die Bewegung wiederholt und ihren eigenen Namen und ihre eigene Bewegung hinzufügt. Die Gruppe wiederholt zuerst den 1. UND den 2. Namen und die Bewegung, bis es so viele Elemente wie Teilnehmer:innen gibt, usw. (oder Variationen davon)
- **Wie sind Sie** - Runde mit Assoziationen oder Vergleichen, z.B. "Wenn Ihre Stimmung ein Tier wäre, was wäre es dann?" - kann auch gezogen werden.
- **"Bilder-Assoziations-Spiel":** Zu Beginn des Workshops befinden sich viele verschiedene Bilder auf dem Bildschirm/digitalen Boden. Die Teilnehmer wählen ein Bild aus, stellen sich vor und erklären, was sie damit assoziieren.
- **"Erstaunliche Anna":** Die Teilnehmer:innen stellen sich mit einem Namen und einem Wort vor, das mit demselben Buchstaben beginnt (digital: Suchen Sie einen Gegenstand in Ihrem Zimmer, der mit demselben Buchstaben beginnt wie Ihr Name...)
- **"Stehen Sie auf, wenn Sie zustimmen":** Ja- und Nein-Fragen werden den Teilnehmer:innen gestellt. Wenn sie zustimmen, stehen sie auf.

- **"GIF-Challenge"**: die Antwort auf "Wie geht es mir?" oder andere Fragen als GIF oder Meme -> Link zum ausgewählten Chat posten. GIFS sind zu finden unter: www.giphy.com. Memes können gefunden werden: <https://www.iloveimg.com>
Erstellen Sie Ihre eigenen Memes: <https://www.kapwing.com>
Kann auch als kontextueller Abschluss eines Workshops verwendet werden.
- **"Ich auf der Karte"**: Zeigen Sie die Karte und die Teilnehmer:innen "stempeln/punkten", wo sie sich befinden.
- **"Ich glaube, du bist..."**: Die Teilnehmer:innen finden positive vermutete Eigenschaften/Fähigkeiten der anderen, ohne wirklich zu wissen, ob es stimmt, weil sie sich noch nicht kennen. Jede:r ist einmal dran. Die Teilnehmer:innen verraten, ob die Vermutungen richtig waren.
- **"Wo würde ich jetzt gerne sein"**: Ändern Sie das Hintergrundbild zu dem Ort, an dem Sie gerne sein würden.

Vermittlung von Wissen

- **"PowerPoint Karaoke"**: Bereiten Sie eine klare und detaillierte PowerPoint-Präsentation vor. Jede:r Teilnehmer:in präsentiert eine Folie so, wie sie den Inhalt der Folie versteht und interpretiert.
- **"Die Zeitleiste erraten"**: präsentieren oder - je nachdem, was Sie mit einer Zeitleiste/zeitlichen Abfolge vermitteln wollen - als Übung, z.B. Teilnehmer:innen bekommen eine Reihe von Ereignissen und Unterpunkten und müssen diese auf der Zeitleiste platzieren -> dann stellt jede Gruppe vor und es wird aufgelöst (nur wenn Teilnehmer:innen nicht googeln? Aber auch dann könnten sie etwas lernen)

- **"Gruppenarbeit"**: Kleingruppen von Teilnehmer:innen erhalten Texte/Videos etc. und erarbeiten selbst einen kleinen Input zu einem Teil des Themas -> dann kann man entweder so etwas wie "Stamm- und Expert:innengruppen" daraus machen (d.h. die Gruppen mischen sich und erzählen sich gegenseitig davon) und/oder im Plenum darüber reden/jede Gruppe präsentieren und ergänzen lassen (dafür sollte mehr Zeit sein)
- **"Ich weiß es nicht"**: Zeigen Sie eine Liste mit Begriffen zum Thema → die Teilnehmer:innen markieren, welche Begriffe sie erklärt haben möchten, und die Erklärungen können von anderen Teilnehmer:innen oder den Workshop-Leiter:innen gegeben werden.
- **"Quiz"** mit Umfragefunktion, z.B. auf [surveymonkey](https://www.surveymonkey.com) oder www.kahoot.it
- **"Stichpunkte"**: Thema benennen, gemeinsam Stichpunkte sammeln (im Block, z.B. durch Aufstehen) und dann Wissen per Text/Vortrag/Video vermitteln.
- **"Videoscreening"**: Videos zeigen und darüber sprechen oder mit anderen Methoden auswerten
- **"Selbststudium mit Audio"**: Senden Sie den Teilnehmer:innen die gleichen oder verschiedene kurze Texte (als Links), die sie lesen. Dann nehmen sie ein kurzes 1-3-minütiges Audio zu den Texten auf (Inhalt + 1 Satz persönliche Assoziation/Meinung dazu), das im Chat oder auf einer Plattform hochgeladen werden kann, falls verfügbar.

Technical advice:

- Kleingruppen können z.B. bei Videocallplattformen wie Jitsi, Zoom oder Bigbluebutton schnell gebildet werden, indem

zusätzliche Räume genutzt werden: Fügen Sie einen beliebigen Buchstaben oder eine Zahl am Ende der URL hinzu und Sie haben einen neuen Raum

- Block/Whiteboard/Arbeitsorganisationstools
- miro <https://miro.com/>
- Padlet: <https://de.padlet.com/>
- Wandbild: <https://www.mural.co/>
- Pinnwand
- oncoo.de als digitale Tafel
- Erstellen Sie einen Sammelstadtplan, in dem Sie verschiedene Aufgaben, Treffpunkte und Websites mit Informationen einrichten.

Entscheidungsfindung/Moderation

- **"Systemischer Konsens"**: Punktevergabe für Varianten --> gleichzeitige Abstimmung: 10 Punkte für das, was den größten Widerstand hervorruft, 0 für das, was keinen Widerstand hervorruft -> wir nehmen das, was insgesamt den geringsten Widerstand hervorruft. Dazu gibt es auch ein deutsches Online-Tool: <https://gruppenentscheidung.de/>
- **"Ideen oder Standpunkte gleichzeitig sammeln"**: in einem Block, statt dass jeder seine Meinung mündlich äußert -> spart viel Zeit

Arbeitsphase / interaktive Ausarbeitung

- **"Klassische Gruppenarbeit"** mit Präsentation wie gewohnt mit Breakout-Räumen. Die Protokollierung der Ergebnisse kann auch in einem gemeinsamen Pad erfolgen.
- **"Leseliste"** für Einzelarbeit als PDF mit Links oder Scans,

anschließend Reflexionsphase. Auch individualisierte Arbeitsaufträge sind möglich

- **"Glossar"** zur gemeinsamen Erarbeitung in einem Block/ Online-Dokument: Schreiben Sie auf, was Sie wissen.
- **"Rollenspiel"**: Versetzen Sie sich in eine Rolle (welche Fragen hätte ein 5-jähriges Kind oder ein 89-jähriger Senior) und erkunden Sie das Thema auf spielerische Weise.
- **"Meme-Generator"**: Die Teilnehmer erstellen ihre eigenen Memes als "Zusammenfassung" des Themas: www.kapwing.com
- **"Erstellen Sie Ihr eigenes Material"**: interaktive Open-Source-Materialien zum Thema Bildung. Sie können es selbst verwenden oder sie bekommen die Aufgabe, es zu tun: <https://einstiegh5p.de/>
- **"Mindmaps erstellen"** zu einem bestimmten Thema, z.B. mit Padlet
- **"Online-Quiz erstellen"** auf kahoot.it
- **"Kreatives Schreiben"**: Schreiben Sie 5 Minuten lang, ohne den Stift wegzulegen, über ein vorgegebenes Thema. Alles, was Ihnen in den Sinn kommt, dann lesen Sie Teile oder alles laut vor oder tauschen Auszüge in einem Block aus.
- **"Was hat das mit mir zu tun?"**: Zeichnen Sie ein Bild/eine Landkarte oder schreiben Sie in einen Block.
- **"Rufen Sie eine:n Freund:in an"**: und erzählen Sie ihr oder ihm, was Sie gerade gelernt haben. Bei Teams, die sich kennen oder über Handynummern oder Messenger-Kontaktmöglichkeiten verfügen, rufen Sie sich gegenseitig an und sprechen über das Thema, andernfalls teilen Sie sich auf oder rufen Sie tatsächlich eine:n Freund:in an, der nicht zur Gruppe gehört!

Aufwärmübungen, Bewegung, Spaß & Spiele

- **"Fitness-Check"**: Alle gehen so weit von der Leinwand weg, dass man sich nicht mehr sehen kann. Eine Person stellt sich vor die Kamera und bewegt sich. Alle stellen sich vor die Kamera und machen die Bewegungen entsprechend.
- **"Augenentlastung"**: Wähle einen Punkt, der weit weg ist und schaue ihn 1 Minute lang an.
- **Der "Energy Ball"** wird durch den Bildschirm geworfen (auch lustig mit Geräuschen). Der "Energy Ball" kann sich in der zweiten Runde in imaginäre Objekte verwandeln (mit Gesten und Geräuschen zeigen, was es ist) - er verwandelt sich von Person zu Person (z.B. von Feuer zu Dusche zu Flasche zu Stift).
- **"Hochhalten"**: Schicken Sie im Voraus einen echten Luftballon oder bitten Sie die Teilnehmer:innen, einen beliebigen Ball/Ballon zu holen. Blasen Sie ihn auf und spielen Sie dann in der Luft nach oben, bis der Ballon herunterfällt. Kann mit einer Aufgabe verbunden werden, z. B. über den eigenen Tag sprechen.
- **"Lasst uns alle..."**: Eine Person schlägt eine Aktion vor und alle antworten begeistert "Ja, das machen wir!" und machen es gemeinsam (z. B. Schwimmen, Kochen, auf einen Baum klettern).
- **"Berühre blau..."**: Berühre einen Gegenstand einer bestimmten Farbe mit einem Körperteil, und die Person, die es zuletzt gemacht hat, sagt eine neue an.
- **"GIF-Gymnastik"**: jeder postet nacheinander ein GIF mit einer Bewegung, die dann gemeinsam ausgeführt wird - "Ich packe meinen Koffer" mit Bewegungen (Erklärung siehe oben, aber ohne Namen und Fragen).
- **"Bring etwas aus deiner Pause mit"** (z.B.: blauer

Gegenstand, Foto von draußen), erklären lassen.

- **"Shower Warm-up"**: Gehen Sie alle Bewegungen, die Sie beim Duschen machen, interaktiv gemeinsam durch, damit sich alle bewegen
- **"Emoji-Song-Challenge"**: Die Teilnehmer:innen wählen einen bekannten Song aus und senden eine Reihe von Emojis, um den Songtitel zu erraten. Wenn der Titel erraten wurde, kann man ihn abspielen und gemeinsam tanzen. → Gegebenenfalls den Bildschirm teilen, denn auf manchen Plattformen ist die Emoji-Auswahl nicht so gut.
- **"Emoji-Grimassen"**: Die Teilnehmer:innen wählen nacheinander ein Emoji aus. Beim Herunterzählen versucht jede:r, dieses Emoji mit ihrem Gesicht zu imitieren.
- **"Mexikanische Welle"**: eine Reihenfolge festlegen, in der jede:r ihre Hände hochwirft (muss nicht für jeden die gleiche Reihenfolge sein).
- **"Dance Karaoke"**: Ein Youtube-Video teilen (z.B. Videos von "Fitness marshall" oder andere Tanz-Workout-Videos), und alle versuchen, dazu zu tanzen.
- **"Silent Disco-Dance Karaoke"**: Jeder schickt einen ausgewählten Song an einen zugewiesenen Mitteilnehmer:in. Dann tanzt jeder einzeln zu dem Lied, das er geschickt bekommen hat.

Fazit/Feedback

- **"Schreiben Sie eine Bewertung"**: Schreiben Sie einen Instagram- oder Twitter-Post über das Seminar oder ein anderes digitales Format (eBay-Bewertung, Amazon-Bewertung, Tinder-Swipe). Wenn die Leute wollen, können sie es tatsächlich posten.

- **"Ziel-/Skalenbewertung"**: Mit der Multi-User*-Malfunktion können die Teilnehmer:innen ihre Zustimmung auf einer illustrierten Skala/Skala/Ziel markieren.
- **"Daumenbarometer"**: oder mit Abstufungen, Zahlen 1-10 in die Kamera halten, um Fragen zu bewerten.
- **"Wordcloud Feedback"** mit Mentimeter (z.B. "das nehme ich mit") oder andere Mentimeter-Folien mit Fragen.
- **"Fünf-Finger-Methode"**: Zeichne deine Hand auf ein Blatt. Jeder Finger hat eine Bedeutung (das fand ich toll, das könnte besser sein, das fand ich schlecht, das nehme ich mit, das war zu wenig). Die Teilnehmer:innen schreiben die Antworten auf 5 Finger-Fragen auf oder machen es spontan/mündlich. Eignet sich auch als Rückblick auf einen Prozess oder eine jährliche Überprüfung.
- **"Digitaler Fragebogen/Umfrage"**: Bereiten Sie einen Fragebogen vor und teilen Sie die Ergebnisse am Bildschirm mit allen.
- **"Koffer, Papierkorb & Lampe"**: Lassen Sie die Teilnehmer:innen kurz zeichnen oder eine Vorlage zeichnen und alle gleichzeitig eintragen: Koffer + Füllung (das nehme ich mit) - Papierkorb (das lasse ich hier) - Glühbirne (das war neu/gut/interessant für mich) - Fragezeichen (das blieb für mich offen). Füllen Sie dann ein Bild aus, das in der Kamera oder als Geschenk gezeigt wird, und stellen Sie es ein.
- **"Assoziationskarten"**: Postkarten, Fotos oder andere Bilder vorlegen (die aus dem Spiel "Dixit" eignen sich sehr gut). Die Teilnehmer:innen wählen ein Bild als Assoziation zu einer Bewertungsfrage, z.B. wie verlasse ich das Seminar/den Workshop.